

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
24 (1898)**

5.10.1898 (No. 233)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1092132](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1092132)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corposzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstr. Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 11 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 233.

Mittwoch, den 5. Oktober 1898.

24. Jahrgang.

Geschichtsnotizen.

5. 10. 1582. Vor 316 Jahren, am 5. Oktober 1582, wurde der Gregorianische Kalender eingeführt, welcher bestimmt, daß in 400 Jahren 3 Schalttage ausgelassen werden, und zwar, wenn die Jahreszahl mit 2 Nullen endigt und nicht durch 4, 0 theilbar ist. Er kam sogleich in Italien, Spanien und Portugal und später erst in Deutschland, den Niederlanden und England zur Geltung. Rußland und andere östliche Länder haben noch den Julianischen Kalender.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Okt. Der als Instrukteur der chinesischen Armee und einer der besten Kenner der dortigen Verhältnisse bekannte General von Hanneken hat einen Journalisten gegenüber seine Ansichten über die jüngsten Ereignisse in Peking dargelegt. Er sagte u. A.: Die Kaiserin-Wittve verfolgt, wenn sie auch nicht nominell die Fühler der Regierung führt, doch hinter ihrem chinesischen Wandschirm mit der schärfsten Aufmerksamkeit alle Vorgänge und Personen und ist die thätigste Leiterin des Reiches. Diese ebenso kluge, wie energische Frau hat bereits drei Kaiser überdauert, und sie besitzt eine Widerstandskraft, die nicht so leicht zu brechen ist. Es wäre durchaus verfehlt, anzunehmen, daß die Kaiserin, weil sie sich jetzt einzelnen Reformedikten des Kaisers widersetzt hat, grundsätzlich eine Feindin von Reformen ist. Die Kaiserin weiß den Wert und die Notwendigkeit von Reformen für China sehr wohl zu schätzen, sie weiß aber auch, daß solche Reformen nicht im Schnellzugstempo vorgenommen und durchgeführt werden können, und darum glaubte sie, dem jugendlichen „Himmelsstürmer“, ihrem Adoptivsohne, Fühler anlegen zu müssen. Aber das ist Alles nur Nebensache gegenüber dem Hauptzweck, den die Kaiserin-Wittve verfolgt, der das Leitmotiv all ihres Dichtens und Trachtens und die eigentliche Ursache ihres gegenwärtigen Eingreifens in die Ereignisse bildet. Das ist das Streben nach der Erhaltung der Mandchudynastie, die im Volke vielfach angefeindet wird und gegen die sich schon so viele Revolutionen erhoben haben. Diesem ihrem Lebenszweck opfert die Kaiserin-Wittve Alles, und hierin kennt sie keine Rücksichten. Es war nun zu befürchten, daß die Anwesenheit des früheren japanischen Premierministers, Marquis Ito, in Peking thätiglich den Abschluß eines Bündnisses zwischen China und Japan, natürlich unter Japans Führung, herbeigeführt hätte. Das wollte die Kaiserin-Wittve um jeden Preis verhindern in der richtigen Erkenntnis, daß bei der tiefgehenden Antipathie der Chinesen gegen die Japaner, die nicht erst von dem Kriege zwischen den Beiden datirt, eine allgemeine Schilderhebung gegen die herrschende Dynastie die Folge gewesen wäre, daß die Rebellion, die augenblicklich in Kwangsi herrscht, dann neue Nahrung erhalten haben und in hellen Flammen emporgelodert sein würde. Die Kaiserin-Wittve ist durchaus keine erklärte Freundin Rußlands, sondern sie hat sich einfach aus Nützlichkeitsgründen auf Rußlands Seite gestellt, weil Rußland ihr jedenfalls — ob in bestimmt formulirten Verträgen, weiß ich allerdings nicht — die Sicherheit und Fortdauer der Mandchudynastie, natürlich gegen gewisse Konzessionen, garantirt haben dürfte. Im allgemeinen hat das chinesische Volk indessen für die russischen Bestrebungen in China ebenso, wie für die französischen Bestrebungen, keine Sympathien, weil diese Bestrebungen eben nach egoistischer Natur sind und offen darauf hinauslaufen, die territoriale Integrität des chinesischen Reiches zu beeinträchtigen. Umgekehrt haben die Chinesen desto mehr Sympathien für die Bestrebungen Deutschlands und Englands, weil die Deutschen und die Engländer nichts Anderes wollen, als Stützpunkte in China erwerben, von welchen aus sie die kommerzielle Erschließung des Reiches bevorzugen können. Das versteht das chinesische Volk sehr wohl, und dafür hat es ein besonderes Feingefühl. — Ich glaube nicht, daß dem Kaiser etwas passiert ist, daß er z. B. getödtet wurde. Die Kaiserin-Wittve selbst wird nie zu der Beseitigung, bezw. Ermordung des Kaisers die Hand bieten. Sie würde sich damit in das eigene Fleisch schneiden — denn da die Erhaltung der Mandchudynastie ihre vornehmste Sorge bildet, der Kaiser aber einwillen noch keine Nachkommen hat, und die anderen Prinzen nicht in Betracht kommen, da sie fernher selbst bei einem Thronwechsel ohne Weiteres gänzlich in den Hintergrund geschoben werden würde und vom Schauplatz abtreten müßte, so hat sie gar kein Interesse an der Beseitigung des Kaisers, für den sie einwillen, wie die Ereignisse lehren, die Regentenschaft führen wird.

Nach einer amtlichen Zusammenstellung sind während des Jahres 1897 dem Kultusministerium an Spenden und letztwilligen Zuwendungen, die bereits die Allerhöchste Genehmigung erhalten haben, 9,8 Millionen Mark zugegangen, von denen 2,6 Millionen für evangelische, 2,8 Millionen für katholische Kirchen und Pfarrgemeinden, 1,3 Millionen für evangelisch-kirchliche Anstalten, Stiftungen, Gesellschaften und Vereine und 0,9 Millionen für Bischöfe und die zu denselben gehörenden Institute bestimmt waren.

Stuttgart, 3. Okt. Der sozialdemokratische Parteitag wurde heute von Liebknecht mit einer längeren Rede eröffnet. Als Singer zum Vorsitzenden vorgeschlagen wurde, erhob Hoffmann-Bielefeld Einspruch, da Singer auf dem vorjährigen Parteitage nicht unparteiisch gewesen sei. Singer wurde mit allen gegen eine Stimme zum Vorsitzenden gewählt. Auch Klotz-Stuttgart wurde zum Vorsitzenden gewählt. Die Frage wegen der Beteiligung der Sozialdemokraten an den preussischen Landtagswahlen wurde einer Kommission überwiesen.

Ausland.

Paris, 2. Okt. Anlässlich der Volksversammlung, welche gestern von Dreyfuß-Gegnern abgehalten wurde, kam es zu Stra-

ßenkrawallen. Militär mußte einschreiten. Auf dem Boulevard Haußmann wurde eine Bande zerstreut, welche „vive le roi!“ rief. Auf dem Place Blanche und auf dem Montmartre wurde ebenfalls geprügelt, bei dem Bahnhof Saint Lazare stießen 300 Revisionisten auf ungefähre ebenso viel Patrioten; es entstand eine regelrechte Schlächt. Mehrere Verwundete wurden in die nahe Apotheke getragen. Vor den Redaktionen des „Intransigeant“, der „Libre Parole“, der „Aurore“, der „Petite Republique“ fanden abwechselnd Kundgebungen für und gegen die Revision statt. Mehrere Bänder halbwüchsiger Burschen durchzogen die Boulevards und sangen „conspuez Zola“ und riefen „Nieder die Revision, nieder Brissot“. Bis Abends waren 15 schwere Verletzungen und 40 Verhaftungen gemeldet.

Paris, 2. Okt. Die Rückkehr Dreyfuß' von der Teufelsinsel soll gestern in einer Unterredung des Generalprocurators mit dem Justizminister Garrier beschlossen sein. — Die Cor. de Napoli erzählt, daß Zola erst nach Beendigung der Revision nach Frankreich zurückkehren werde; eine frühere Rückkehr würde, wie Zola befürchtet, die Gemüther noch weiter erregen.

Paris, 3. Okt. Die für den Generalstab eintretende Presse spricht ihre große Befriedigung über die gestrigen Strafkundgebungen aus, welche bewiesen, daß die Mehrheit der Bevölkerung gegen die Revision des Dreyfuß-Prozesses sei. Das Verdienst, die Kundgebungen hervorgerufen zu haben, gebührt Dubroude und der Patriotentele. Die republikanischen Blätter tadeln die Regierung scharf wegen der Verhaftung der Veranstalter des Meetings, welches nur durch ein Bündnis zwischen Merkmalen und Reaktionsären verhindert worden sei. Die „Petite Republique“ fordert die Sozialisten auf, sich zu organisiren, um die Republik zu vertheidigen. — Der „Matin“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem englischen Journalisten Strong über die Enthüllungen Esterhazy's. Strong erklärte, Esterhazy habe ihm mitgeteilt, daß seine und der Baron's Klams Freilassung infolge ministerieller Intervention erfolgt sei. Der Richter Vertulus habe richtig erkannt, daß du Path de Cloan hochgeachtete Mitglüderige gehabt habe. Er (Esterhazy) sei jahrelang der Mann des Generalstabs gewesen. Hochgeachtete Personen hätten sich der von ihm fabrizirten Papiere bedient.

Marine.

Wilhelmshaven, 4. Okt. Die U.S. z. S. Bollerthum, Herr. v. Krohn, Schmid (Feldr.) und Lustig der Offiziat, und Grauer, v. Bengerte, Gr. v. Wöner, Wolfram der Nordflotilla, sind zur Theilm. am I. d. U.S. z. S. Werter, Balcher, Widemann, Dominik, Berger der Offiziat, und Jenter, Siemens, Richter, Maurer, Bülsen, Jendahl der Nordflotilla, zur Theilm. am II. Torpedoturms komd. Das Verbotkomd. haben angez. Mar.-Stabsarzt Dr. Spiering auf S. M. S. „Weffenburg“, Lt. z. S. Boland (Mar.) als Adj. der I. Abth. II. Matr.-Div. Urlaub haben angez. Mar.-Jng. Morgenstern bis 11. Oktober nach Neidenbach i. B., Kapit. Fr. v. Meerfeldt-Pillesem auf 4 T. nach Berlin. Die Mar.-Div.-St. Aetze Sander und Dr. Wendt sind zu Studienweiden vom 6. bis 8. Okt. d. Z. zum Besuch der Ausstellung vom Nothen Kreuz komd. Dem Kapit. Krüger ist ein 45täg. Urlaub zur Wiederherst. d. Gesundh. i. d. Gr. v. D. R. ertheilt. Der Mar.-Ob.-Bathl. Bähge ist vom Urlaub zurückgekehrt. Postlat. für 8 22 ist bis auf Weiteres Wilhelmshaven.

Berlin, 3. Oktober. Der Kommandant des Kreuzers „Geier“, Korv.-Kapt. Jacobsen, hat über seine Wahrnehmungen auf dem spanisch-amerikanischen Kriegsschauplatz einen ungemein lehrreichen und instruktiven Bericht dem Oberkommando der Marine eingesandt. In der vom Nachrichtenbureau des Oberkommandos herausgegebenen Marine-Rundschau veröffentlicht nun Korv.-Kapt. Jacobsen Skizzen vom spanisch-amerikanischen Krieg (Kriegsschauplatz Cuba und Puerto Rico), die uns doch manche hochinteressante Aufschlüsse geben. Am 9. Mai 1898 hat Korv.-Kapt. Jacobsen zum ersten Mal den Kriegsschauplatz betreten und zwar in San Juan de Puerto Rico. Er erzählt nun u. A.: Einmal wurde eine große Besichtigung der gesamten Festung durch den Generalgouverneur vorgenommen, bei welcher einzelne Batterien exerzirten. Das Exerzium wurde aber sehr lässig und wenig sachgemäß betrieben. Schießübungen mit Geschützen, wie sie für die Kriegsfertigkeit der Festung und für die Schulung des Personals vor allem erforderlich sind, sind hier weder im Frieden noch nach Ausbruch des Krieges abgehalten. Korv.-Kapt. Jacobsen schildert dann die erste Besichtigung durch den Admiral Sampson am 12. Mai 1898, bei welcher auch der französische Kreuzer „Admiral Rigault de Genouilly“ einen Schuß in die Fackelge und in den Schornstein erhielt und spricht dann die Meinung aus, daß Admiral Sampson bei dieser Erkundung am 12. Mai etwas weniger Munition hätte verbrauchen können. Im Uebrigen lobt Korv.-Kapt. Jacobsen die amerikanische Marine ganz außerordentlich, er sagt: Die Panzerschiffe „Towa“, „Indiana“, „Oregon“, „Texas“ entsprechen allen Anforderungen, welche an moderne Schiffe gestellt werden. Ihre schwere Artillerie ist eine ungewöhnlich starke, die Mittel- und leichte Artillerie besteht aus Schnelladekanonen und ist zahlreich vertreten. Die neuen Panzerkreuzer „Newport“ und „Brooklyn“ sind schnelle, mächtige Schiffe und den gleichartigen Kreuzern Englands und Frankreichs durchaus ebenbürtig. Gewiß liegt eine Schwäche des Personals darin, daß an Bord so viele verschiedene Nationalitäten vertreten sind. Ich glaube aber, daß dieser Umstand nicht so schwer ins Gewicht fällt. Der Europäer ist zu leicht geneigt, alles nur mit seinen Augen und seiner Gewohnheit gemäß zu beurtheilen. An Bord eines Schiffes, wo namentlich im Kriegsfall sehr strenge Gehege herrschen, kann es auch bei gemischten Nationalitäten nicht schwer sein, die nöthige Disziplin zu halten, sofern nur die Offiziere die richtige Behandlung verstehen, und das darf man, wie gesagt, von amerikanischen Seeoffizieren voraussetzen. In den letzten Jahren haben Geschwaderübungen stattgefunden, die Ausbildung der Be-

satzung ist methodisch durchgeführt und schließlich hat man den Geschützschießübungen diejenige Bedeutung beigemessen, wie sie zur Erreichung des Endzwecks, Vernichtung des Gegners im Kriege, unumgänglich notwendig ist. Von den Spaniern sagt Korv.-Kapt. J.: „Übungen im Geschwaderverbande kannte man nicht, und die Einzelschiffsausbildung der Offiziere und Besatzung wurde auf das Nothwendigste beschränkt. Besonders in Bezug auf Abhaltung von Schießübungen ist viel gesündigt worden. Mit den Torpedobootszerstörern, die Spanien in der letzten Zeit sich beschafft hat, ist es ebenso gegangen. Die Boote waren sehr schön, an ihre Handhabung durch den Kommandanten, die technische und Schießausbildung derselben ist nicht gedacht worden. Die drei Kreuzer „Reina Mercedes“, „Alfons XII.“ u. „Reina Christina“ hatten bei Ausbruch des Krieges so schlechte Kessel, daß sie bewegungsunfähig waren und nur noch zur Vertheidigung der Häfen herangezogen werden konnten.“

Berlin, 3. Oktober. S. M. S. „Moltke“, Kommandant Korvettenkapitän mit Oberlieutenantsrang Schröder (Ludwig), ist am 30. September in Las Palmas angekommen und beabsichtigt am 10. Oktober nach Barbadoes in See zu gehen.

Berlin, 3. Okt. Die Norddeutsche Eisenbahn-Wagenbau-Vereinigung, die am Freitag ihre Generalversammlung in Berlin abhielt, hat beschlossen, für die Schaffung eines Seminars heimlich in Kiautschou 5000 M. zu spenden.

Lokales.

(Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Bant, Seppens und Neudens sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Wilhelmshaven, 4. Oktober. Während der dreißigtägigen Beurteilung des Torpedodirektors Korv.-Kapt. Pasjen vom 3. d. M. ab übernimmt der Artilleriedirektor Kapitän zur See z. D. Broeker die Vertretung desselben.

Wilhelmshaven, 4. Oktober. v. Trotha, Sec.-Lt. im 2. Hann. Ulanen-Reg. No. 14, ist mit Urlaub hier eingetroffen.

Wilhelmshaven, 4. Okt. Der Marine-Bauführer Domke ist zum Marine-Maschinenbauinspektor ernannt worden.

Wilhelmshaven, 4. Okt. Der Werftbootsmann Buße ist zum Werftbootsmann ernannt worden.

Wilhelmshaven, 4. Oktober. Die Einj.-Freiw. des II. Seeb. Krus, Kastner, Warnitz, Reichmann, Goering, Stuckenschmidt und Lemke sind als Bahmeistererlehen zur Bahmeistersektion komd.

Wilhelmshaven, 4. Oktober. Das Fischereijahrsfahrzeug S. M. S. „Olga“, Komd. Korv.-Kapt. v. Dapel ist gestern Abend von Grimshy hier eingetroffen und heute Vormittag in den neuen Hafen eingelaufen.

Wilhelmshaven, 4. Okt. Der Transportdampfer „Culu Boshen“ nahm gestern Nachmittag den Rest der Inventarien und Materialien (Naphtha, Bretter, Tannen zum Balkenbau pp.) an Bord und verholte um 6.30 Uhr in die Schleusenammer. Um 7.35 Uhr warf der Dampfer los und ging nach Kamerun in See. Die Ankunft soll jahresplanmäßig am 24. ds. Mts. erfolgen, die Heimreise wird am 29. d. M. angetreten und ist als Ankunftsstag in Wilhelmshaven der 20. November festgesetzt. — Dem heute Mittag nach Bremerhaven abgegangenen Abfuhrstransport haben sich angeschlossen: Unt.-Lt. z. S. Westerkamp, Transportführer, Unt.-Lt. z. S. von Pilgrim (Beide defignirt für S. M. S. „Prinzeß Wilhelm“, Masch.-Unt.-Jng. Grundke (defignirt für S. M. S. „Kaiserin Augusta“) sowie 1 Deckoffizier und 47 Unteroffiziere und Gemeine. Bis Genua führt Kapit.-Lt. von Burski den Transport. Dort übernimmt Kapit. z. S. Götlich die Geschäfte. — Es sind folgende Offiziere und Beamte bei dem genannten Transport: Für S. M. S. „Kaiser“: Kapit.-Lt. v. Burski, Scheidt, Unt.-Lt. z. S. Schulz (Gmund), Färing, Schütte, Marine-Zahlmeister Scherler. Für S. M. S. „Zeine“: Lt. z. S. Bartels (Rudolf), Weispfenning, Unt.-Lt. z. S. Götting. Für S. M. S. „Prinzeß Wilhelm“: Lt. z. S. Wenger, Scheel, Fehel, Unt.-Lt. z. S. von Pilgrim, Westerkamp. Für S. M. S. „Arcona“: Mar.-Stabsarzt Dr. Matthiffon. Für S. M. S. „Kaiserin Augusta“: Kapit. z. S. Götlich, Unt.-Lt. z. S. Wallis, Lietgens, Masch.-Unt.-Jng. Grundke. Für S. M. S. „Gefion“: Korv.-Kapt. Kollmann, Kapit.-Lt. Fuß, Masch.-Jng. Elze. Für S. M. S. „Cormoran“: Lt. z. S. Frhr. v. d. Golt.

Wilhelmshaven, 4. Okt. Das soeben zur Ausgabe gelangte Oktober-Heft der Marine-Rundschau (Berlin, G. S. Wittler u. Sohn, Königl. Hofbuchhandlung, Kochstr. 68—71) hat folgenden Inhalt: S. M. Nacht „Hohenzollern“ — Vize-Adm. z. D. Gustav Klatt ꝛ. — Wirkl. Geheimer Admiralitätsrath Prof. Alfred Dietrich ꝛ. — Eine Reise nach Jerusalem vor 400 Jahren. Von Lieut. z. S. v. Nazmer. — Die Feringsschifferei als Zweig der Dampf-Hochseefischerei. Von F. Duge, Hafenmeister. — Ueber die Mittel zur Herstellung genußfähigen Wassers aus Meerwasser. Von Marine-Stabsarzt Dr. Huber. — Die Frage der überseeischen großen Passagierfahrt. — Statistischer Sanitätsbericht der k. und k. österr. Kriegsmarine für die Jahre 1896 und 1897. Von Dr. Wilm. — Statist. Sanitätsbericht der königl. italienischen Marine für die Jahre 1895 und 1896. Von Dr. Wilm. — Statistischer Sanitätsbericht über die kaiserl. japanische Marine für das Jahr 1895. Von Dr. Wilm. — Moderne Kohrverschlüsse für Schnelladekanonen. Von Kapit.-Lieut. a. D. B. Weher. — Skizzen vom spanisch-nordamerikanischen Krieg. (Kriegsschauplatz Cuba u. Puerto Rico). Von Korv.-Kapt. J. Ueber die in früheren Zeiten in den Marschall-Inseln gebrauchten Seefarten, mit einigen Notizen über

die Seefahrt der Marschall-Infulaner im Allgemeinen. Von Korb. - Kapit. Winkler. - Literatur. - Mittheilungen aus fremden Marinen. - Erfindungen. - Verschiedenes. - Zusammenstellung der Winterkommandierungen 1898/99. - Inhalt der Zeitschriften. - Inhalt der Marine-Verordnungsblätter Nr. 19 bis 23. - Schiffsbewegungen.

Wilhelmshaven, 4. Okt. Mit Genehmigung des Kaisers findet die alle zwei Jahre wiederkehrende Kollekte zur Abhilfe der dringendsten Nothstände in der evangelischen Landeskirche in den evangelischen Haushaltungen der Marine-Garnison-Gemeinde statt.

Wilhelmshaven, 4. Okt. Der Ausschuss für die Errichtung eines Bismarck-Denkmal in unserer Stadt hat seine Arbeiten eifrig weiter gefördert. Er wird heute Abend eine Sitzung in Arnims Hotel abhalten.

Wilhelmshaven, 4. Okt. Der hiesige Stenographenverein (Stolze-Schrey) hielt gestern Abend in seinem Vereinslokal eine sehr gut besuchte Generalversammlung ab. Nach Einführung der neu aufgenommenen Mitglieder wurde bekannt gegeben, daß der Unterricht in der Damenabtheilung, sowohl im Fortbildungs- als im Anfängerkursus von einer Dame erteilt werden soll. Als Unterrichtslokale werden wie früher die Räumlichkeiten der höheren Mädchenschule benutzt werden. Für die Damenabtheilung soll an Stelle des Stiftungsfestes im Monat November ein Winterbergnügen abgehalten werden, bestehend aus Theater, musikalischen und humoristischen Vorträgen mit nachfolgendem Ball. In den Vergnügungsausschuss wurden gewählt die Herren Albert, Hering und Wagener. Hierauf wurde die Ergänzungswahl des Vorstandes vorgenommen. Derselbe besteht nunmehr aus den Herren: Stöckmann, Vorsitzender, Riffert, stellv. Vorsitzender, Müller, Schriftführer, Albert, Kassier und Freundenthal, Bibliothekar. Für Herren werden demnächst, da bereits etwa 30 Anmeldungen vorliegen, 2 Parallelkurse eingerichtet werden. Auch hier werden weitere Anmeldungen noch entgegengenommen. Mit einigen Mittheilungen über das feste Vorwärtsschreiten der neuen vereinfachten Stenographie in Nordwestdeutschland wurde die Versammlung geschlossen.

Wilhelmshaven, 4. Okt. Die gestrige Generalversammlung des Radfahrer-Vereins „All Heil“ Wilhelmshaven nahm die Wahl des Vorstandes vor. Gewählt wurden die Herren: 1. Vorsitzender B. Radowski, 2. Vorsitzender G. Siehl, Kassierwart Scheyber, Schriftwart A. Deeser, Gerathewart E. Tark. Neugewählt wurden als 1. Fahrwart Herr F. Pejel und als 2. Fahrwart Herr N. Frelje.

Wilhelmshaven, 4. Okt. „Maria und Magdalena“ von Paul Lindau hatte gestern Abend ein recht zahlreiches Publikum in das Theater gelockt. Der Dichter behandelt in dem Stück nicht nur mit sachmännlicher Sachkenntnis, sondern auch mit viel dichterischem Gespür das Schicksal einer nach vielen Kämpfen berühmten gewordenen Schauspielerin, Maria Verrina, die hinter dem äußeren Glanz ihrer von Manchem beneideten Stellung klug über die kleinlichen Schattenseiten des Bühnenlebens und vor allen Dingen seufzt und stöhnt unter dem väterlichen Fluch, den sie acht Jahre wie eine fast unerträgliche Bürde auf ihrer Ruhmesbahn hat miterschleppen müssen. In der Pension zu Eldorf ist sie selbstverleugend für ihre Freundin Magdalena eingetreten, die sich mit einem ihrer Lehrer in bedenklicher Weise kompromittirt hatte und nun feige genug ist, den Verdacht, der sich durch einen unglücklichen Zufall auf Maria gewälzt hat, nicht durch eigenes Schuldbekenntnis zu zerstreuen. Doch das Talent, gestützt von den Rathschlägen eines mitfühlenden Freundes, des Professors Laurentius, hält die Verstoßene auf der Oberlippe. Im Begriff, von der Bühne Abschied zu nehmen, trifft sie ihre zerknirschene Freundin als zweite Gattin ihres Vaters und den ehemaligen Lehrer aus Eldorf als käuflichen Mitarbeiter eines obskuren Theaterblattes wieder. Sie vergeht, ihr wird verziehen, und ein freudender, alle sog. Missethaten lassender Aristokrat, Fürst Rothenthorn, wird ihr Gatte. Nach der technischen Seite hin ist das Schauspiel ein wahres Meisterstück. Der wirkungsvolle, geistreich-felnde Dialog macht Lindau einem Sardou ebenbürtig. Die widerstreitendsten Empfindungen weiß der Dichter in uns zu wecken; er fesselt seine Hörer vom Weinen ins Lachen, von der Verehrung in die Verabscheuung. Bei der Deklamation von Goethe's Lied zwingt er die Herzen zu erhebender Betrachtung. Erscheint der vielfache Gefühlskummschwung vom ersten Blicke an auch wirr und unübersichtlich, so erkennt man doch bei tieferem Schauen die feine, psychologisch wahre Berechnung. Während wirkt bei Lindau nur die bei der Gefühlsvielfalt fehlende Gefühlstiefe. Die Eindrücke versiegen, wie sie gekommen, namentlich wenn man sie in Beziehung setzt zu denjenigen, die z. B. Sudermann in der „Heimat“ bei der Behandlung eines ähnlichen Problems hervorzuheben weiß. Auch berührt es selten, einen Lindau, der sonst so trefflich und so empfindlich zu spotten weiß, die wunden Stellen der großstädtischen Theaterkritik geißeln zu hören. - Fr. Erne (Maria), die zum ersten Mal auftrat, befandete ein achtenswerthes Talent. Das im zweiten Akt entwickelte Pathos war bei einer Schauspielerin sicher angebracht, durfte aber nicht in Eintönigkeit ausarten. Bei dem „Liede an den Mond“, das sonst ungeheuer fesselnd wirkte, gingen manche Schlussworte durch allzu großer Stimmumwägung verloren. Ohne Tadel war jedoch das Spiel im 3. und 4. Akt, wo sie Sicherheit und Festigkeit gewonnen zu haben schien. Der gleichfalls debütirende Herr Richter (Dr. Gels) hatte zwar nur eine kleine, aber recht wirksame Rolle, die er in klarer Sprache und durchsichtigem Spiel mit überlegener Ruhe durchführte. Herr Jäger (Professor) wußte die vielen Geistesreize, die ihm der Dialog zuertheilt, recht absichtslos trocken und darum ungeheuer wirksam herbeizubringen; auch der spottende Zorn des Ehrenmannes gegenüber dem Schurken fand in ihm einen vortrefflichen Darsteller. Herr Gory (Fürst) war von bekannter Gewandtheit, und auch Fr. Fischer-Bertholdi (Magdalena) wußte durch einbrucksvolles Spiel über eine stimmliche Indisposition hinwegzutäuschen. Für den erkrankten Herrn Andrick war Herr Kießling (Weheimrath) eingetreten, ohne daß man das Fehlen eines längeren Studiums bemerken konnte. Herr Binder entwickelte als Theateragent Schelmman und als Graf Egg zwei Seiten seines Talents; er schuf in dem ersten einen scharfsinnig geriebenen, in dem zweiten einen engherzig aristokratischen Charakter mit gleicher Deutlichkeit. Auch die übrigen Rollen waren gut vertreten; namentlich wurde über die modernisirten Gildenstern und Rosenkranz (Herr Albes und Herr Meinicke) bei denen man nach dem Professor wirklich den Grund nicht einseh, „warum das überhaupt zwei geworden waren“, viel gelacht.

Wilhelmshaven, 4. Okt. Die gestrige Generalversammlung des Radfahrer-Vereins „All Heil“ Wilhelmshaven nahm die Wahl des Vorstandes vor. Gewählt wurden die Herren: 1. Vorsitzender B. Radowski, 2. Vorsitzender G. Siehl, Kassierwart Scheyber, Schriftwart A. Deeser, Gerathewart E. Tark. Neugewählt wurden als 1. Fahrwart Herr F. Pejel und als 2. Fahrwart Herr N. Frelje.

Wilhelmshaven, 4. Okt. „Maria und Magdalena“ von Paul Lindau hatte gestern Abend ein recht zahlreiches Publikum in das Theater gelockt. Der Dichter behandelt in dem Stück nicht nur mit sachmännlicher Sachkenntnis, sondern auch mit viel dichterischem Gespür das Schicksal einer nach vielen Kämpfen berühmten gewordenen Schauspielerin, Maria Verrina, die hinter dem äußeren Glanz ihrer von Manchem beneideten Stellung klug über die kleinlichen Schattenseiten des Bühnenlebens und vor allen Dingen seufzt und stöhnt unter dem väterlichen Fluch, den sie acht Jahre wie eine fast unerträgliche Bürde auf ihrer Ruhmesbahn hat miterschleppen müssen. In der Pension zu Eldorf ist sie selbstverleugend für ihre Freundin Magdalena eingetreten, die sich mit einem ihrer Lehrer in bedenklicher Weise kompromittirt hatte und nun feige genug ist, den Verdacht, der sich durch einen unglücklichen Zufall auf Maria gewälzt hat, nicht durch eigenes Schuldbekenntnis zu zerstreuen. Doch das Talent, gestützt von den Rathschlägen eines mitfühlenden Freundes, des Professors Laurentius, hält die Verstoßene auf der Oberlippe. Im Begriff, von der Bühne Abschied zu nehmen, trifft sie ihre zerknirschene Freundin als zweite Gattin ihres Vaters und den ehemaligen Lehrer aus Eldorf als käuflichen Mitarbeiter eines obskuren Theaterblattes wieder. Sie vergeht, ihr wird verziehen, und ein freudender, alle sog. Missethaten lassender Aristokrat, Fürst Rothenthorn, wird ihr Gatte. Nach der technischen Seite hin ist das Schauspiel ein wahres Meisterstück. Der wirkungsvolle, geistreich-felnde Dialog macht Lindau einem Sardou ebenbürtig. Die widerstreitendsten Empfindungen weiß der Dichter in uns zu wecken; er fesselt seine Hörer vom Weinen ins Lachen, von der Verehrung in die Verabscheuung. Bei der Deklamation von Goethe's Lied zwingt er die Herzen zu erhebender Betrachtung. Erscheint der vielfache Gefühlskummschwung vom ersten Blicke an auch wirr und unübersichtlich, so erkennt man doch bei tieferem Schauen die feine, psychologisch wahre Berechnung. Während wirkt bei Lindau nur die bei der Gefühlsvielfalt fehlende Gefühlstiefe. Die Eindrücke versiegen, wie sie gekommen, namentlich wenn man sie in Beziehung setzt zu denjenigen, die z. B. Sudermann in der „Heimat“ bei der Behandlung eines ähnlichen Problems hervorzuheben weiß. Auch berührt es selten, einen Lindau, der sonst so trefflich und so empfindlich zu spotten weiß, die wunden Stellen der großstädtischen Theaterkritik geißeln zu hören. - Fr. Erne (Maria), die zum ersten Mal auftrat, befandete ein achtenswerthes Talent. Das im zweiten Akt entwickelte Pathos war bei einer Schauspielerin sicher angebracht, durfte aber nicht in Eintönigkeit ausarten. Bei dem „Liede an den Mond“, das sonst ungeheuer fesselnd wirkte, gingen manche Schlussworte durch allzu großer Stimmumwägung verloren. Ohne Tadel war jedoch das Spiel im 3. und 4. Akt, wo sie Sicherheit und Festigkeit gewonnen zu haben schien. Der gleichfalls debütirende Herr Richter (Dr. Gels) hatte zwar nur eine kleine, aber recht wirksame Rolle, die er in klarer Sprache und durchsichtigem Spiel mit überlegener Ruhe durchführte. Herr Jäger (Professor) wußte die vielen Geistesreize, die ihm der Dialog zuertheilt, recht absichtslos trocken und darum ungeheuer wirksam herbeizubringen; auch der spottende Zorn des Ehrenmannes gegenüber dem Schurken fand in ihm einen vortrefflichen Darsteller. Herr Gory (Fürst) war von bekannter Gewandtheit, und auch Fr. Fischer-Bertholdi (Magdalena) wußte durch einbrucksvolles Spiel über eine stimmliche Indisposition hinwegzutäuschen. Für den erkrankten Herrn Andrick war Herr Kießling (Weheimrath) eingetreten, ohne daß man das Fehlen eines längeren Studiums bemerken konnte. Herr Binder entwickelte als Theateragent Schelmman und als Graf Egg zwei Seiten seines Talents; er schuf in dem ersten einen scharfsinnig geriebenen, in dem zweiten einen engherzig aristokratischen Charakter mit gleicher Deutlichkeit. Auch die übrigen Rollen waren gut vertreten; namentlich wurde über die modernisirten Gildenstern und Rosenkranz (Herr Albes und Herr Meinicke) bei denen man nach dem Professor wirklich den Grund nicht einseh, „warum das überhaupt zwei geworden waren“, viel gelacht.

Wilhelmshaven, 4. Okt. Die gestrige Generalversammlung des Radfahrer-Vereins „All Heil“ Wilhelmshaven nahm die Wahl des Vorstandes vor. Gewählt wurden die Herren: 1. Vorsitzender B. Radowski, 2. Vorsitzender G. Siehl, Kassierwart Scheyber, Schriftwart A. Deeser, Gerathewart E. Tark. Neugewählt wurden als 1. Fahrwart Herr F. Pejel und als 2. Fahrwart Herr N. Frelje.

Wilhelmshaven, 4. Okt. Die gestrige Generalversammlung des Radfahrer-Vereins „All Heil“ Wilhelmshaven nahm die Wahl des Vorstandes vor. Gewählt wurden die Herren: 1. Vorsitzender B. Radowski, 2. Vorsitzender G. Siehl, Kassierwart Scheyber, Schriftwart A. Deeser, Gerathewart E. Tark. Neugewählt wurden als 1. Fahrwart Herr F. Pejel und als 2. Fahrwart Herr N. Frelje.

Wilhelmshaven, 4. Okt. Die gestrige Generalversammlung des Radfahrer-Vereins „All Heil“ Wilhelmshaven nahm die Wahl des Vorstandes vor. Gewählt wurden die Herren: 1. Vorsitzender B. Radowski, 2. Vorsitzender G. Siehl, Kassierwart Scheyber, Schriftwart A. Deeser, Gerathewart E. Tark. Neugewählt wurden als 1. Fahrwart Herr F. Pejel und als 2. Fahrwart Herr N. Frelje.

Wilhelmshaven, 4. Okt. Die gestrige Generalversammlung des Radfahrer-Vereins „All Heil“ Wilhelmshaven nahm die Wahl des Vorstandes vor. Gewählt wurden die Herren: 1. Vorsitzender B. Radowski, 2. Vorsitzender G. Siehl, Kassierwart Scheyber, Schriftwart A. Deeser, Gerathewart E. Tark. Neugewählt wurden als 1. Fahrwart Herr F. Pejel und als 2. Fahrwart Herr N. Frelje.

Wilhelmshaven, 4. Okt. Die gestrige Generalversammlung des Radfahrer-Vereins „All Heil“ Wilhelmshaven nahm die Wahl des Vorstandes vor. Gewählt wurden die Herren: 1. Vorsitzender B. Radowski, 2. Vorsitzender G. Siehl, Kassierwart Scheyber, Schriftwart A. Deeser, Gerathewart E. Tark. Neugewählt wurden als 1. Fahrwart Herr F. Pejel und als 2. Fahrwart Herr N. Frelje.

Wilhelmshaven, 4. Okt. Die gestrige Generalversammlung des Radfahrer-Vereins „All Heil“ Wilhelmshaven nahm die Wahl des Vorstandes vor. Gewählt wurden die Herren: 1. Vorsitzender B. Radowski, 2. Vorsitzender G. Siehl, Kassierwart Scheyber, Schriftwart A. Deeser, Gerathewart E. Tark. Neugewählt wurden als 1. Fahrwart Herr F. Pejel und als 2. Fahrwart Herr N. Frelje.

Wilhelmshaven, 4. Okt. Die gestrige Generalversammlung des Radfahrer-Vereins „All Heil“ Wilhelmshaven nahm die Wahl des Vorstandes vor. Gewählt wurden die Herren: 1. Vorsitzender B. Radowski, 2. Vorsitzender G. Siehl, Kassierwart Scheyber, Schriftwart A. Deeser, Gerathewart E. Tark. Neugewählt wurden als 1. Fahrwart Herr F. Pejel und als 2. Fahrwart Herr N. Frelje.

Wilhelmshaven, 4. Okt. Die gestrige Generalversammlung des Radfahrer-Vereins „All Heil“ Wilhelmshaven nahm die Wahl des Vorstandes vor. Gewählt wurden die Herren: 1. Vorsitzender B. Radowski, 2. Vorsitzender G. Siehl, Kassierwart Scheyber, Schriftwart A. Deeser, Gerathewart E. Tark. Neugewählt wurden als 1. Fahrwart Herr F. Pejel und als 2. Fahrwart Herr N. Frelje.

Wilhelmshaven, 4. Okt. Die gestrige Generalversammlung des Radfahrer-Vereins „All Heil“ Wilhelmshaven nahm die Wahl des Vorstandes vor. Gewählt wurden die Herren: 1. Vorsitzender B. Radowski, 2. Vorsitzender G. Siehl, Kassierwart Scheyber, Schriftwart A. Deeser, Gerathewart E. Tark. Neugewählt wurden als 1. Fahrwart Herr F. Pejel und als 2. Fahrwart Herr N. Frelje.

Wilhelmshaven, 4. Okt. Die gestrige Generalversammlung des Radfahrer-Vereins „All Heil“ Wilhelmshaven nahm die Wahl des Vorstandes vor. Gewählt wurden die Herren: 1. Vorsitzender B. Radowski, 2. Vorsitzender G. Siehl, Kassierwart Scheyber, Schriftwart A. Deeser, Gerathewart E. Tark. Neugewählt wurden als 1. Fahrwart Herr F. Pejel und als 2. Fahrwart Herr N. Frelje.

große Kunst, welche sie zur Verühmtheit erhebt, besteht allein in ihrem phänomenalen Vortrag. Alles, was unter diesen Begriff fällt, beherrscht sie mit Meisterschaft und versteht dadurch wie keine zweite zu begeistern. Rauschender Beifall lohnt jeden ihrer Vorträge.

Wilhelmshaven, 4. Okt. Das neue Parkhaus ist nunmehr soweit fertig gestellt, daß die dort beheimatheten Vereine in nächster Woche ihren Einzug halten können. Vom nächsten Montag an wird auch der Bürger-Gesangverein wieder seine Übungen im Parkhaus aufnehmen.

Wilhelmshaven, 3. Okt. Bei dem gestrigen Wettstreit im Stammen in Delmenhorst erhielten von hier die Herren Falkenberg den 3., Körner den 5. und Peters den 13. Preis. Die Genannten gehören dem Vant-Wilhelmshavener Athleten-Club „Olympia“ an.

Wilhelmshaven, 4. Okt. Die gestern gemeldete Gasexplosion hat in der Tonhalle (nicht in der Turnhalle) stattgefunden. Die Gasanstalt trifft, wie uns mitgeteilt wird, kein Verschulden.

Wilhelmshaven, 4. Okt. Beim Spielen hat gestern der 12jährige Sohn einer Wittve in der Augustenstr. einen Beinbruch erlitten.

Wilhelmshaven, 4. Okt. Die Fischdampfer „Schillig“ und „Wilhelmshaven“ sind heute wieder in See gegangen.

Wilhelmshaven, 4. Okt. Eine neue Sonntags-Zeitung für Deutschlands Frauen erscheint seit 1. Okt. im Verlage der Buchhandlung von Bobach u. Co. Berlin. Der Preis des sehr reichhaltigen Festes ist auf nur 20 Pfg. festgesetzt. Den Vertrieb für den hiesigen Platz hat die Buchhandlung der Herrn Gebrüder Ladewig übernommen.

Neuende, 4. Oktober. In der Versammlung des „Krieger- und Kampfgenossenvereins“ am Sonntag wurde 1 neues Mitglied aufgenommen. Von einer Einladung des Turnvereins „Frisch auf“ Sedan zum diesjährigen Stiftungsfest wurde Kenntniß genommen. Ferner wurde Kenntniß genommen von einem Schreiben des Bundesvorstandes, betreffend die Errichtung eines Denkmal „Kaiser Wilhelm d. Gr.“ in Bremerhaven. Die Angelegenheit soll in der nächsten Versammlung verhandelt werden. Für die Wintermonate sollen die Versammlungen wieder Sonntags stattfinden. Im Anschluß an die nächste Versammlung, Sonnabend, 5. Nov., ist ein Kommerz, an welchem auch die Vereinsdamen theilnehmen sollen, geplant.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Essen, 3. Okt. Unser allberehelter Herr Bürgermeister Becker feierte am Sonntag den Tag seines 25jährigen Dienstjubiläums in der Stadt Essen, der er bereits vorher 20 Jahre lang seine Kräfte als Senator der Stadt gewidmet hatte. Bereits am vorhergehenden Tage war in der zu Wittmund abgehaltenen Kreisaußschußsitzung des Tages in gebührender Weise gedacht worden. Unsere Stadt prangte in reichem Flaggenschmuck. Morgens 1/7 Uhr wurde dem Jubilar seitens der Baumfällischen Kapelle und um 8 Uhr seitens des Männer-Gesang-Vereins ein Ständchen gebracht. Auf dem Stadthause hatten sich unterdessen Magistrat und Bürgervorsteherkollegium zusammengefunden, um dem Jubilare ihre Wünsche darzubringen und die Liebe und Verehrung unserer Bürgerschaft durch U.berreichung eines prachtvollen, massiv silbernen Tafelaufsatzes Ausdruck zu geben. Seitens der Stadtvertretung war auf Nachmittags 4 Uhr im Stadthause ein Festessen angeordnet, zu dem sich aus allen Ständen Theilnehmer eingefunden hatten.

Rorden, 3. Oktober. Letzten Donnerstag wurden von der Westgaster Brauerei wieder 10000 Flaschen „Doornkaat-Bräu“ an das Disinfektions-Kreuzergeschwader abgehandelt.

Oldenburg, 2. Okt. Zu den letzten Einjährigen-Prüfungen hatten sich 8 junge Leute gemeldet, die auf Grund des sogenannten Künstlerparagrafen auf die Verleihung des Berechtigungsscheines Anspruch erhoben. Dem Verufe nach waren dies ein Kupfer-schmied, drei Maschinenbauer, ein Schlosser, ein Buchbinder, ein Opernsänger und ein Bautechniker. Dieselben bestanden sämmtlich die für diesen Fall vorgeschriebene Prüfung in den Elementarfächern und es wurde ihnen auf Grund ihrer besonderen Leistungen der Berechtigungsschein erteilt.

Oldenburg, 3. Okt. Geh. Oberpostirath Starklof ist, nach den „Nachr. aus St. u. L.“, anlässlich seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums vom Kaiser der Rothe Adlerorden II. Klasse mit Eichenlaub verliehen worden. Der Großherzog ehrte den verdienstvollen Jubilar durch die Uebersendung seines und der hochseligen Frau Großherzogin Porträts in breitem Goldrahmen. Auch die erbgroßherzoglichen Herrschaften ließen Herrn Geh. Oberpostirath Starklof ihre Porträts überreichen. Die Geschenke des Großherzogs und der erbgroßherzoglichen Herrschaften waren von huldvollen, herzlichen Glückwunschkarten begleitet.

Urich, 3. Okt. Der Regierungs-Präsident hat für den Reg.-Bez. Urich zum 1. Jan. 1899 die Errichtung einer Zwangsversicherung für Schornsteinfeger angeordnet.

Urich, 3. Okt. Dem Oberförster Knaack zu Garlstorf ist die hiesige Oberförsterstelle übertragen worden.

Nordenham, 3. Oktober. Der Viehexport Butjadingens nimmt in diesem Jahre erhebliche Dimensionen an; in den letzten Tagen der verflohenen Woche war die Ausfuhr ungewöhnlich lebhaft. Am gestrigen Tage wurde z. B. ein Sonderzug abgelassen, der aus 18 mit Vieh beladenen Wagen bestand. Von hier, aus gelangt das Vieh - zumeist dreijährige Ochsen - gewöhnlich nach Hannover, Köln oder Leipzig, woselbst durch Kommissionsäre der weitere Verkauf erfolgt.

Bremervörde, 1. Okt. Am heutigen Tage wurde die Theilstrecke Bremervörde-Stade von der Eisenbahn Geestmünde-Stade dem Betrieb übergeben. Eine große Anzahl Zuschauer fanden sich ein, den ersten abgehenden Zug zu sehen und den ersten ankommenden zu begrüßen.

Hannover, 2. Okt. Das Clementinenhaus beging gestern Nachmittag seine 23. Jahresfeier unter Theilnahme von 70 Schwestern des Hauses (von 136) und einer großen Anzahl von Gästen (etwa 80). Zunächst wurde das Altersheim besichtigt, dann begaben sich die Theilnehmer unter Vorantritt des Pastors Delfers und der Frau Oberin Frein v. Ligerode nach der Kapelle des Hauses, wo die feierliche Ueberreichung von Kreuzen an sieben Schwestern stattfand, die sich sechs Jahre lang bewährt haben. Es waren dies die leitenden Schwestern der Krankenpflege im Clementinenhause, des Werkkrankenhauses in Wilhelmshaven, des evangelischen Krankenhauses in Oldenburg, der Näh-Schwester und Leiterin des Altersheims, sowie zwei pflegende Schwestern, in Göttingen und Hameln stationirt. Nach dieser Feier versammelten sich die Theilnehmer in den festlich geschmückten Parterreräumen des Hauses zu einem einfachen Imbiß und weiterer anregender Unterhaltung.

Göttingen, 2. Okt. Die bekannte Studentenkneipe „Alte Fink“ wird zum 1. Dezbr. d. J. abgedrohen werden, um einem kaufmännischen Geschäftshause Platz zu machen. Die kunsthistorisch interessanten Theile der Fassade des alten Gebäudes, sowie einzelne Substruktionen des letzteren werden dem Vernehmen nach der städt. Alterthumsammlung einverleibt.

Vermischtes.

Berlin, 3. Okt. Gestern Nachmittag wurde im Hause Jionskirchstraße 16/17 die 58jährige Dienstmagd Therese Kaiser ermordet. Dieselbe stand bereits 40 Jahre im Dienste des Predigers Koller von der apostolischen Gemeinde. Der Arzt konstatierte, daß die Ermordete einen Hieb mit einem stumpfen Gegenstande an die Stirn und mehrere Schläge auf den Hinterkopf erhalten habe. Die Mörder erbrachen die Kommode der Ermordeten, raubten die Baarschaft und durchwühlten den Schreibtisch Kollers. Bis Mitternacht hatte man keine Spur von den Mördern.

Berlin, 3. Okt. Gestern Nachmittag ereignete sich in dem Hause Jassaenderstraße 12 eine Benzinerplosion, durch welche sechs Personen schwer verletzt wurden. Ein 28jähriges Mädchen ist bereits seinen Verletzungen erlegen, die Uebrigen schweben in Lebensgefahr. Wie das Unglück geschehen, ist noch nicht aufgeklärt, da die beteiligten Personen noch nicht vernunftfähig sind. Die allgemeine Verwirrung nach der Explosion hat sich ein Dieb zu Nutze gemacht und ein Portemonnaie mit 215 Mk. gestohlen.

Magdeburg, 30. September. Wegen Verdächtes des Kindesmordes ist gestern Abend der Obergerberober des hiesigen Stadttheater F. Schmitz verhaftet worden. Der zu Anfang August in der Elbe gemachte Fund einer Kindesleiche - es handelte sich um den Feststellungen zufolge um ein uneheliches Kind - wird mit diesem Mord in Zusammenhang gebracht. Die Frau des Verhafteten ist Hebamme. Sie befindet sich außerhalb; ihre Verhaftung ist ebenfalls telegraphisch angeordnet worden. Ebenso ist die 17jährige Tochter des Schmitz festgenommen worden. Schmitz ist in diesem Winterhalbjahre zum ersten Male als Garderobier an unserem Stadttheater thätig; er ist erst seit einigen Monaten hier zugezogen.

Frankfurt a. M., 3. Okt. Wie die „Frankfurter Zeitung“ aus Bayreuth meldet, beging dort ein Spinnerarbeiter einen dreifachen Mord und Selbstmord. Er durchschnitt seinen drei Kindern die Hälse und ließ sich dann von einem Eisenbahnzuge überfahren. Da er sich in guten Verhältnissen befand, nimmt man an, daß er die That in einem Anfall von Geistesstörung vollbracht hat.

Dirschau, 2. Okt. Amtlich wird gemeldet: Am 1. Oktober Vormittags 10 1/2 Uhr ist auf Rangirbahnhof Dirschau ein zur Abfahrt bereitstehender Rangirzug infolge unzeitigen Zurückdrängens einem in Bewegung befindlichen Rangirzuge in die Seite geschoben worden. Drei Güterwagen kippten um, einer wurde quer zum Geleis gebracht. Der zwischen den Gleisen stehende Zugführer Gbly aus Dirschau wurde von einem der entgleisten Wagen umgestoßen und getödtet. Betriebsstörung hat nicht stattgefunden. Untersuchung ist eingeleitet.

Der Führer des am Freitag voriger Woche mit einer Ladung Reis von Bassein (Sindien) in Hamburg angekommenen Bremer Vollschiffes „Gertrud“, Capt. Henke, berichtet über eine auf der Herreise im Stillen Ocean erlebte Episode ungefähr Folgendes: Das Schiff befand sich am 16. December v. J. auf 4° 19 1/2' N. und 132° 28 1/2' O. in der Nähe der zu den Carolinen gehörigen Insel Bulu Werriore, deren Bewohner als räuberisch und grausam bekannt sind. Morgens um 6 Uhr bemerkten wir, daß von der Insel ein Canoe abgelaufen war, dem in nicht allzu großen Abständen vier weitere Fahrzeuge folgten. Da man, wie schon erwähnt, die Charaktereigenschaften der Inselaner kannte und einem Streit mit ihnen aus dem Wege gehen wollte, hielt die „Gertrud“ mit südlichem Kurs von dem Eiland ab. Die Canoes, die mit langen braunen Rerlen besetzt waren, folgten dem Vollschiff, besonders die vier Insassen des führenden Bootes gaben sich alle erdenkliche Mühe, in die Nähe der „Gertrud“ zu kommen. Von der Besatzung wurden zur Beschleunigung der Fahrgeschwindigkeit Ruder benutzt, zur Anfeuerung für die folgenden Boote setzte das erste eine Flagge. Diese Jagd dauerte bis 8 1/2 Uhr, also volle zwei Stunden. Als bei einer Entfernung von etwa 15 Seemeilen die Insel außer Sicht kam, glaubte die Besatzung der „Gertrud“, daß die deutestulstigen Kerle umkehren würden. Dies geschah indes nicht. Des Umherjagens überdrüssig, ließ Capt. Henke beidrehen. Ein Kampf stand bevor, da mittlerweile das Leitboot näher gekommen war und die anderen Canoes mit größter Geschwindigkeit vorwärts arbeiteten. Erst als Capt. Henke vier blinde Schüsse abfeuern ließ, schlen die Verfolgungsmuth der Kanaken gebrochen zu sein. Die „Gertrud“ benutzte dann eine auffrischende Brise, um so schnell wie möglich aus der Nähe der Piraten zu entkommen.

Des Eiben eine Redaktionsvisite machen ist wohl noch nicht dagewesen. Ueber diesen seltenen Fall berichten die „Münch. Neuest. Nachr.“: „Ein edles Brüderpaar aus hohem Geblüt, dessen Wiege in der heißen Sahara stand, überraschte gestern Vormittag unsere Redaktion: Romulus und Remus, zwei 5 Monate alte junge Löwen aus F. Bergs Menagerie, machten in Begleitung ihres Herrn und Meisters ihre Aufwartung. Die übermüthigen Thiere machten es sich alsbald bequem, als ob sie zu Hause wären; vergnügt und munter tummelten sie sich in den verschiedenen Zimmern umher, sprangen lustig über Tische und Stühle und stießen verächtlich die verschiedenen Redaktions-Papierkörbe bei Seite. Während sie den anwesenden Damen eine entschiedene Bevorzugung zu Theil werden ließen, zeigten sie sich den Herren gegenüber weniger angenehm; besonders helle Hosen schienen dem größeren der beiden Zwillingenbrüder nicht sympathisch zu sein, denn knurrend und brummend sprang er auf den Besitzer derselben zu und suchte sein Geblüt an ihnen zu erproben. Nachdem die beiden Löwenjünglinge sich die Räume sattgem angelesen und Alles genau beschnüffelt hatten, auch mit den Anwesenden vertrauter geworden waren, begannen sie sich gegenseitig wie zwei junge Löwen abzubalgen, bis endlich der strenge Ruf des Herrn zum Aufbruch mahnte, worauf sie unter Darreichung ihrer breiten, mit scharfen Krallen ausgestatteten Pranken sich verabschiedeten.“

Die Geburt seines 25. Kindes meldete in Poppelsdorf ein Maschinist auf dem Bürgermeistereiamte an. Der Beamte handigte dem glücklichen Familienvater den Schein aus. Dieser dankte und empfahl sich mit den Worten: „Auf Wiedersehen!“

Ein gewisser Mr. B. Sayce in England fordert die Meteorologen und andere Gelehrte, welche sich dafür interessieren, auf ihre Aufmerksamkeit auf die künstliche Nebelbildung zu richten. Er hält die Lösung des Problems, auf einem beschränkten Gebiet bei jeder Wetterlage Nebel zu erzeugen, unter dessen Schutze sich Kriegsschiffe den Augen eines überlegenen Gegners entziehen können, für möglich und außerordentlich werthvoll. Uns scheint das Verlangen des p. Sayce doch etwas zu weit zu gehen. Ein Wigbold der Zeitschrift „The Naval and Military Record“ schlägt vor, den überflüssigen Londoner Nebel auf Flaschen zu ziehen und den Kriegsschiffen, welche hierfür mit einer besonderen Nebelkassette versehen werden müßten, zum Gebrauch bei gelegener Zeit mitzugeben.

18 Jahre unterwegs war eine Postkarte von Stabanger nach Christiania. Wie vorige Wälder melden, hat der Agent der Allan-Linie eine Karte erhalten, die am 15. Juni 1880 in Stavanger aufgegeben und abgestempelt wurde, aber ganz deutlich den

Zu vermieten
zum 1. Nov. eine schön. Wohnung
mit Wasserleitung.
Marktstr. 33, 1 Exp.

Zu vermieten
eine Wohnung auf sofort oder
später.
L. Schmidt, Kiekerstr. 74.

Möbl. Zimmer
zu vermieten.
Wilhelmstraße 2.

**Zuverlässige
Kochschneider**
für feine Maasarbeit sucht
Reinh. Buchhold.

Das Schlöten
von zwei Wasserkühen und einer Grafs
habe ich im Accord zu vergeben. Et-
waige Annehmer wollen sich melden.
H. Janssen,
Eberleke.

Seschaftsverlegung.

Den geehrten Einwohnern von Bant und Umgegend zur
Nachricht, daß ich mein Geschäft von **Metz Nr. 2** nach
Neubremen, Mittelstr. 20
(Hinterhaus) verlegt habe und bitte um ferneres
geneigtes Wohlwollen.

Hochachtungsvoll
A. Elling, Schuhmachermeister.

Zeige hiermit den Empfang sämtlicher
Neuheiten für die Winter-Saison
der Putz- und Modewaarenbranche
an. Mache ganz besonders auf mein großes
Seidenband- u. Spitzenlager
aufmerksam.

Handarbeiten
in großer Auswahl.
Stidmaterial, Läufer, Deckstoffe und Korbwaren
aller Art, sowie
Holzsachen für Brandmalerei
empfiehlt

Frau G. Henschel,
Göker- und Viktoriastr.-Ecke 84.
Vom November ab befindet sich mein Ge-
schäftslokal Gökerstraße 15.

Suche auf sofort
2 trockene Kellerräume.
Wilh. Oltmanns.

Grosse Auswahl in Parfümerien, Seifen, Bürsten, Kämme u. s. w.	B. NOLLE Barbier und Friseur, Bismarckstr. 10, vis-à-vis der Altenstrasse.	Anfertigung sämtl. Haar- arbeiten, als: Flechten, Ketten, Ringe, Blumen u. s. w.
----------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------

Zu vermieten
auf sofort ein gut möbl. Wohn-
und Schlafzimmer.
Augustenstraße 2.

Montag, den 10. Okt., Abends 8 Uhr,
im Saale der „Kaiserkrone“.

Einmaliges Konzert der weltberühmten Sängerin
Frau Lillian Sanderson

unter Mitwirkung der Pianistin
Fräulein Elfriede Christiansen aus Bremen.
(Rud. Ibach'scher Concertflügel).

Preise der Plätze: 1. bis 5. Reihe im Vorverkauf 1,75 M., Abendkasse 2,00 M., 6. bis 12.
Reihe im Vorverkauf 1,25 M., Abendkasse 1,50 M. Saal ohne Nummer im Vorverkauf 0,80 M.,
Abendkasse 1,00 M. Gallerie im Vorverkauf 0,50 M., Abendkasse 0,60 M.
Eintrittskarten im Vorverkauf sind zu haben in der Buchhandlung von Gebr. Ladewigs.

Suche
zum 1. Nov. ein kräftiges Kinder-
mädchen.
Frau Kaufmann Johannsen,
Neuestraße 9.

Heute traf der viel nachgefragte
Ideal-Schulstiefel
naturgemäß nach dem Fuße gearbeitet,
für Knaben und Mädchen wieder ein.
Alleinverkauf bei
G. Frerichs,
Nooustr. 108.



**FAY's ächte
Sodener Mineral-Pastillen**
sollten stets im Gebrauche aller Personen sein,
die infolge ihres Berufes gezwungen sind, ent-
weder in Räumen mit schlechter Luft zu atmen,
oder viel und andauernd zu sprechen; besonders
aber von Solchen, die zu Erkältungen und zu
Katarrhen neigen.
Zeugniss. Ich bin verpflichtet, Ihnen meinen
besten Dank auszusprechen, für die gute Wirkung,
welche ich erzielte nach einmaligem Gebrauch
Ihrer Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen.
Freiherr v. F. in S.
Preis per Schachtel 85 Pfennig.
Überall erhältlich.
Nachahmungen weise man zurück!

Geschäfts-Eröffnung.
Mit dem heutigen Tage eröffne
Bismarckstrasse 25
eine
**Cigarren-, Tabak-, Liqueur- und
Weinhandlung**
und bitte um gütigen Zuspruch.
Gleichzeitig empfehle Cigarren, hochfeine Quali-
täten in allen Preislagen, sowie Rauch- und Kau-
Tabak in besonderer Güte. Weine und Liqueure
der Firma M. Athen, hier.
H. Lammers.

Schiff „Peter“, Kapitain Barde löst im neuen
Hafen beste doppeltgestiebte
Stüd- und Rußkohlen.
Empfehle diese zu niedrigen Preisen. Bestellungen erbittet
E. Seeliger, Müllerstraße 2.

Winterkartoffeln,
Magnum bonum,
in sehr feiner Waare eingetroffen. Bestellungen nimmt entgegen
H. Bruns, Bismarckstraße 14.
NB. Nothe Daber'sche treffen diese Woche ein.

Stadt-Theater Wilhelmshaven,
(Direktion: Heinr. Scherbarth.)
Mittwoch, den 5. Oktober:
100.
Sühnenstück Gustav v. Mosers!
Der Militärstaat.
Lustspiel in 4 Aufzügen von Gustav
v. Moser und Thilo v. Trotha.
Anfang 8 Uhr.
Die Direktion.

Stadt-Theater.
Billets für die Mitglieder zu er-
mäßigten Preisen in den Billet-
Verkaufsstellen.
Beamten-Vereinigung.

Verein Humor.
Mittwoch, den 5. ds. Mts.
Abends 8 1/2 Uhr:
Generalversammlung
im Hotel „Prinz Heinrich“.
Der Vorstand.

□ W. z. s. A.
Mittwoch, den 5. Okt., Abends 8 Uhr:
I. J. u. A. R. □

Allgemeine Ortskrankenkasse.
Die Zahlung der Beiträge für die
10. Zahlperiode (10. September bis
9. Oktober) hat bis zum 9. Okt.
zu erfolgen.
Der Rechnungsführer.
L. Thaden.

Heute Dienstag:
Berammlung
bei S. Cornelius.
Der Vorstand.

Bismarck-Denkmal.
Heute Dienstag Abend
8 1/2 Uhr:
Ausschuss-Sitzung
in Arning's Hotel.
Der Vorstand.

ff. geräucherten
Schinken
(8-10 Pfd. schwer), Pfd. 60 Pfg.,
empfiehlt
J. D. Wulff,
Altestraße 2.

Visitenkarten
in Buch- u. Steindruck
werden rasch und billig
auf das Geschmack-
vollste angefertigt von
der Buchdruckerei des Tage-
blattes.
Th. Stüss,
Kronprinzenstrasse 1

Sobald angekommen:
**Frisches amerikanisches
Schensfleisch**
in bekannter Güte, Pfd. 45 Pfg.
J. Herbermann,
Neubremen, Grenzstr. 50,
Bant, Oldenburgerstr. 1.

Geburts-Anzeige.
Die glückliche Geburt eines gesunden
Knaben zeigen an
Stützer und Frau.

Die Beerdigung
unseres lieben Kindes findet morgen
Mittwoch nicht um 3 1/2, sondern um
2 1/2 Uhr statt.
S. Sinrichs und Frau.
Hierzu eine Beilage.

Bestellungen

auf das „Wilhelmshavener Tageblatt“ für das vierte Quartal 1898 werden noch fortwährend entgegengenommen von den Kaiserlichen Postanstalten, den Zeitungsträgern und der Geschäftsstelle des „Wilhelmsh. Tagebl.“

Der Abonnementsbetrag ist spätestens in den ersten 14 Tagen eines jeden Vierteljahres bezim. Monats zu entrichten, andernfalls die Zustellung des Blattes eingestellt wird.

Die Expedition.

17)

Gefühnte Sauid.

Roman von Alexander Kömer.

(Fortsetzung.)

Hertha senkte unwillkürlich ihre Augen vor den seinen, welche forschend, fast streng ihren neugierigen Frageblick erwiderten. Aber sie fuhr fort, während sie Beide mit einander die Bahn verließen: „Und Sie waren auf Schloß Traudorf?“

„Ja, ich war dort.“

„Dester?“

Er schwieg, und sie mußte jetzt doch aufsehen und ihn anblicken, sie wurde roth und lachte dann in ihrer offenen, angenehmen Weise. „Nur muß es Ihnen nur sagen“, plägte sie heraus, „ich habe Sie sofort erkannt, und ich grübele seitdem über allerlei. Können Sie meine Neugier befriedigen?“

„Ich weiß nicht, was Sie so wissen wünschen, Komtesse.“

„Ach, bitte, wenn ich nun so offen bin, da spielen Sie auch nicht länger Komödie. Ihr Gesicht ist eins von denen, welche man nie vergißt, wenn man es einmal gesehen hat. Es war an dem Tag, da ich meinen ersten Einzug auf Schloß Traudorf hielt und den alten Herrn, der mir seitdem ein so lieber, väterlicher Freund geworden ist, kennen lernte. Da spielte ich mit seinem Neffen, einem jungen Lieutenant, Reisen auf dem Riesweg vor der Kampe, und Sie taten plötzlich wie aus der Erde gewachsen zwischen uns, mit der Miene eines Drachentödders, und gingen dann an uns vorüber ins Schloß, direkt zum Alten. Ja, ja, ich weiß das Alles.“

Sie sah ihn mit schlecht verhehlter Erregung lachend an.

Er suchte kaltblütig die Achseln. „Wohlgemüht, Komtesse.“

„Und ich, enfant terrible, weiß noch mehr aus jener Stunde. Drüben, jenseits des Rasens, stand unter einer Hängebirke ein junges, hübsches Mädchen, das mich anstarrte, als erblickte sie eine Medusa, und ausfaß, als verginge sie vor Schreck und Schmerz. Und ich bildete mir ein, doch kein Gegenstand des Schreckens zu sein. Es war ein denkwürdiger Tag! Und am denkwürdigsten war das, was sich nach Ihrem Abgang begab, denn Sie gingen ja ebenso plötzlich und geheimnißvoll, wie Sie gekommen waren. Sind Sie nicht ein klein wenig neugierig, Mr. White?“

„Gar nicht, Komtesse.“

„Ach! Sie sind ein Mann ohne Fleisch und Blut.“

„Schwere Anklage für einen Mann, der Ihnen gegenüber steht.“

„Vergleichen Sie nicht, das ist das Genre anderer Leute. Nun, ich will Ihnen, obgleich Sie nicht neugierig sind, erzählen, wie jener Tag verlief. Mein Spielkamerad, damals noch ein ziemlich grüner Jüngling, bot bei Ihrem Anblick ein wahres Jammerbild. Das Gesicht seiner Größe und Wichtigkeit verließ ihn plötzlich, er konnte sich gar nicht wieder zurechtfinden. Ich habe nie Geheimnisse gehabt und würde mich in solchem Falle auch nicht zu benehmen wissen, daher bemitleidete ich ihn. Er hatte offenbar ein Geheimniß, und ich glaube ihn drückt noch heute ein. Das muß ein schlimmer Zustand sein, wenn man nicht wahr sein darf.“

„Nur der freie Mensch kann wahr sein“, schaltete ihr Zuhörer ein.

„Und der Muthige“, rief sie lebhaft.

„Und der Muthige, richtig. Aber Sie unterbrechen sich in Ihrer Erzählung.“

„Sehen Sie, nun sind Sie doch neugierig. Also zu unserem Lieutenant zurück, dem in dem Augenblick die Dressur verloren ging. Ich kämpfte bei seinem Anblick zwischen Lachen und Mitleid. Er und ich, wir wollten beide sehr gern wissen, was Sie bei dem Alten gewollt und ausgerichtet hatten, er hatte aber einen Vorsprung, denn er wußte, wer Sie waren, ich wußte es nicht. Der Alte war ein siebenfach versiegeltes Buch. Er sah er aus den ganzen Tag, auch noch den folgenden. Sie müssen ein fürchterlicher Mensch sein, Mr. White. Was thaten Sie dem eisernen alten Herrn an in jener Stunde?“

„Das hätten Sie besser ihn fragen sollen, Komtesse.“

„Also das ist Geheimniß. Gut. Aber das Mädchen drüben unter der Hängebirke, kannten Sie es?“

„Ich kannte es, Komtesse. Es ist indeß besser, wenn Sie es nicht kennen, nie, wo es Ihnen auch begegnen mag.“

Sein Ton war plötzlich ernst, fast drohend.

Sie sah ihn erstaunt an, ihr lechter Fragemund schwiegen einen Augenblick.

„Was kann ich für mein gutes Physiognomiededachniß“, sagte sie dann. „Ich habe jenes Mädchen schon wiedergesehen und habe es erkannt.“

Sein Kopf fuhr herum, er sah ganz erschrocken aus, aber auch zornig.

„Ja, was wollen Sie?“ sagte sie ruhig und hielt seinem Blicke stand. „Kennen Sie die berühmte Klothilde Willany? Natürlich kennen Sie sie und werden sie auch gehört haben. Sie spielt Klavier und Geige gleich vollendet und wühlt alle Saiten im Menschenherzen auf durch ihr Spiel. Alle Blätter sind ihres Ruhmes voll. Sie hat zuerst in Amerika ihre Triumphe gefeiert, jetzt macht sie hier in Europa mit ihrem Impresario ihre Tournee. Ich berichtete Ihnen das alles so naiv und weiß doch genau, daß ich Ihnen nichts Neues erzähle. Denn wenn Sie jenes Mädchen kannten, so kennen Sie auch die Künstlerin Klothilde Willany, sie sind identisch.“

„Kommt Ihnen nie einmal der Gedanke, daß es täuschende Ähnlichkeiten giebt im Leben?“

„Möglich, ich bin aber überzeugt, daß ich mich nicht täusche. Ich hörte die Willany zuerst in Wien, sie wurde dort zu Hofe befohlen und vom Kaiser ausgezeichnet. Sie spielte dann noch einmal in einem auserlesenen Birkel der hohen Aristokratie, und da lernte ich sie kennen und stand ihr unmittelbar, Aug' in Auge, gegenüber. Ich sagte mir, die Ähnlichkeit ist mehr als wunderbar, wenn es nur Ähnlichkeit ist. Auch sie hat ein Gesicht, das man nicht vergißt. Und sie wirkt ja durch ihre Schönheit fast

eben so wie durch ihr Spiel. Uebrigens“, Hertha wandte sich zu ihrem Begleiter mit einer spöttischen Verneigung, „ich besorgte instinktiv Ihre mir noch unbekanntem Befehle, ich verrieth nicht, daß ich sie kenne. Aber ich schloß Freundschaft mit ihr, was gar nicht leicht ist. Sie ist, wie alle gelehrten Menschen, sehr vorsichtig und sehr zurückhaltend, die Herren schmachten sämmtlich unerhört. Ich erfuhr aus sicherer Quelle, daß sie glänzende, solide Anträge hatte, ihr Herz ist hieb- und schubfest. Sie hat auch ihr Geheimniß.“

„Sie sind ungemein scharfsinnig, Komtesse, ich bewundere Sie aufrichtig.“

„Hm — ich hätte mir also meine lange Rede und all meine Offenheit sparen können. Sie sind ebenso wie der Alte auf Traudorf, auch ein siebenfach versiegeltes Buch.“

„Mir scheint, Komtesse, Ihre Witzbegierde hat auch bei den Anderen keine Siegel gelöst.“

„Sie haben gut spottet, Sie sind in vortheilhafter Position, Nun, gleichviel, ich tröste mich in dem Gedanken, daß Sie jetzt wenigstens wissen, was Sie von meinem Scharfsinn noch zu fürchten haben. Ich spiele mit offenem Visir.“

Sie waren vor der Villa angelangt, welche sie mit ihren Freunden bewohnt. Hertha verabschiedete ihren Begleiter und reichte ihm lachend die Hand. „Nichts für ungut, wir bleiben Freunde nicht wahr?“

„Mit Vergnügen, Komtesse, ich liebe die offenen, wahren Menschen.“

„Und sind es selbst doch nicht?“

„Schweigen ist oft schmerzlicher als reden, Komtesse.“

Sie trennten sich mit einem Händedruck. — Er wandelte langsam auf der belebten Straße weiter. — Obgleich das Gespräch ihn erregt und nicht angenehm berührt haben mußte, spiegelte sich doch ein heiterer, zufriedener Ausdruck auf seinem Gesicht.

Sie war ein eigenartiges Persönchen, abweichend von den anderen, sie interessirte ihn.

Es waren nun vier Jahre verflossen, seit er nach Europa zurückgekehrt war, und er war noch immer da. Zu Anfang würde er nicht geglaubt haben, daß er so lange in dem Lande der Civilisation ausbleibe. Er hatte damals noch seine ungewohnten Gewohnheiten und fühlte sich in den ihm fremd gewordenen Verhältnissen gar nicht wohl. Allmählich hatte er sich akklimatisirt. Ihn fuh doch vieles an zu interessiren. Die politischen, die sozialen, die wirtschaftlichen Verhältnisse des Heimathlandes.

Er mit seinem geistigen, in harter Schule geschärften Blick beobachtete mit wachsendem Antheil. Die Anziehungskraft der Heimath machte sich geltend, er fing an sich wieder als ihr Sohn zu fühlen, er fand sich rascher als er geglaubt, in die in der Jugend anerzogenen Formen und Sitten zurück.

Nach Traudorf zog es ihn oft mit magnetischer Gewalt. Er konnte ohne Scheu das weite Gebiet dort durchstreifen, ihn kannte niemand, und dem Onkel zu begegnen, lag keine Gefahr vor. Der regierte ja seine großen Besitzungen von seinem Schreitzisch aus, er besaß ein Talent, sich thätige, gewissenhafte und streng rechtliche Beamte zu wählen, und es genügte wie man versicherte, wenn er alle Monate einmal in der Fabrik oder auf den Feldern nachsah — es ging alles wie ein Uhrwerk, und sein Geist überwachte und übernahm das Große und Kleine.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Die militärische Erziehung des Kronprinzen, die bisher gemeinsam mit der des Prinzen Eitel erfolgte, zweigt sich nunmehr ab. Der Kronprinz erhält einen besonderen Militär-Gouverneur, Prinz Eitel wird mit dem Prinzen Adalbert zusammen militärisch erzogen.

Nach Beendigung der großen Manöver hat der „Vossischen Zeitung“ zufolge der Chef des Generalstabs der Armee dem Staatssekretär des Reichspostamts seinen lebhaften Dank für das von der Post bewiesene Entgegenkommen ausgesprochen. Dabei ist besonders hervorgehoben worden, daß die Telegraphen- und Fernsprecherverbindungen im Manövergelände den stellenweise recht hohen Anforderungen stets in vollstem Maße gerecht geworden seien.

Dem langjährigen Kammerdiener des Fürsten v. Bismarck, Pinno, ist vom Kaiser eine Portierstelle im Schloß Bellevue verliehen worden. Pinno, der sich gegenwärtig in Friedrichsruh aufhält, wird diese Stelle im Laufe d. M. antreten.

Ausland.

Eger, 1. Okt. Wegen des Eingehens der deutschen Linien auf die Ausgleichsberathungen veranfaßten die Deutsch-Nationalen Straßen-Demonstrationen. Vor der Villa des Abgeordneten Dr. Schwaeder wurde eine Kägenmusik gebracht.

Budapest, 2. Okt. Die ungarische Regierung entzog der „Frankfurter Zeitung“ nunmehr gleichfalls das Postdebit für die Länder der ungarischen Krone.

Paris, 1. Oktober. Casimir Perier bezeichnete die Ausführungen der „Daily News“ als Erfindung und wiederholte die amtliche Mitteilung, daß er im Januar 1895 — wenige Tage vor seiner Demission — in der Dreyfußangelegenheit die mündliche Erklärung vom Grafen Münster entgegengenommen habe, daß Deutschland weder direkt noch indirekt mit Dreyfuß in Verbindung gestanden habe. Das Institutsmitglied Monod erklärte sich hierzu für ermächtigt, zu versichern, es sei unwarhaft, daß Graf Münster die Rückgabe irgend eines aus deutschen im französischen Besitz gelangten Schriftstückes verlangt habe, noch daß in der Unterredung irgend ein Astenstück mit Dreyfuß' vollem Namen erwähnt sei.

Belgrad, 2. Okt. Die Regierung hat den neuernannten päpstlichen Delegirten zurückgewiesen.

Konstantinopel, 2. Oktober. Die Meldungen hiesiger Blätter von neuen Bluthaten bei Musch sind vollständig ungegründet. Weder die englische Botschaft noch das armenische Patriarchat haben irgend welche derartige Meldungen erhalten.

Die Entwicklung der deutschen Kriegsslotte.

(Schluß.)

Schon im Jahre 1854 konnten kleinere Kriegsschiffe auf einer Marinewerft in Danzig vom Stapel laufen; noch in demselben Jahre wurde in Danzig der Bau von Hellingen begonnen. 1858 lief dort das erste größere Kriegsschiff, die gedeckte Korvette „Arcona“, vom Stapel; andere Schiffe ihrer Größe, Glatdeckskorvetten, Kanonenboote folgten. Am 14. März 1859 ergingen die Bestimmungen, nach welchen die Admiralität fortan aus der Marineverwaltung und dem Oberkommando der Marine zu bestehen hatte. An der Spitze der Marineverwaltung stand ein

Chef mit den Befugnissen und der Verantwortlichkeit eines Ministers. Das Oberkommando befehlt seinen bisherigen Chef in der Person des Prinzen Adalbert. Der durch diese Trennung hervorgerufene Zustand war aber ein krankhafter und daher diese Reorganisation von nur kurzer Dauer. Bereits am 16. April 1861 erfolgte eine Aenderung, indem die unter dem Namen „Admiralität“ für die Oberleitung der Marineangelegenheiten eingesetzte Centralbehörde aufgehoben und statt derselben ein „Marineministerium“ gebildet wurde. Dasselbe wurde dem damaligen Kriegsminister von Roon übertragen. Das Oberkommando bestand fort. Der Oberbefehlshaber der Marine blieb General-Inspekteur des Marinewesens und trat zum Marineminister in dasselbe Verhältnis, in welchem die kommandirenden Generale zum Minister stehen. Da der Kriegsminister jedoch nicht allein die gesammte Führung und genaue Ueberwachung der Marineangelegenheiten übernehmen konnte, so wurde zu seiner Unterstützung ein Direktor in das Marineministerium berufen — In den folgenden Jahren erfuhr die Marine eine entschiedene gedeihliche Entwicklung, wovon das Jahr 1864 Zeugniß ablegen sollte. Preußens Flotte konnte damals in den Gefechten bei Jasmund und beim Dornbusch ehrenvoll zeigen, daß sie wohl der Uebermacht weichen mußte, aber die Uebermacht nicht fürchte.

Das für Preußen so ruhmreiche Jahr 1866, das in seinen wichtigen Folgen die ersten Keime zur Einigung Deutschlands in sich trug und zur Genüge bewies, wie Deutschlands Einheit und Freiheit an den preussischen Fahnen hing, hatte einen nicht minder großen Einfluß auf die preussische Kriegsslotte; denn mit der Bildung des Norddeutschen Bundes hörte die Marine auf, spezifisch preussisch zu sein; sie wurde zu einer „Bundeskriegsmarine“ erhoben. Jener 1. Oktober 1867 wird unvergesslich sein in den Annalen der preussischen Marine, aber auch unvergesslich in den Jahrbüchern der deutschen Geschichte. Dieser Tag, an welchem Preußen, als der erste deutsche Staat, seine eigene Flagge strich mit den an Siegen und Ehren reichen Farben, und dafür die Flagge des Norddeutschen Bundes auf Befehl und in Gegenwart ihres Oberbefehlshabers, des Prinzen Adalbert, feierlich aufzuhissen — er ist der Geburtstag der deutschen Flotte geworden, einer Flotte, die heute mächtig und angefeuert dasiegt unter den Flotten der Welt. Mit dieser neuen Flagge ist gewonnen, was der deutsche Handel so lange vergeblich erstrebt hat, Unabhängigkeit und Schutz. Im Jahre 1869 wurde der große Kriegshafen am Jadebusen unter dem Namen „Wilhelmshaven“ eröffnet.

Es kam das große Jahr 1870. Am Anfange dieses für Deutschland ewig denkwürdigen Jahres bestand die Flotte aus 3 Panzerregatten, 10 Kreuzern, 2 Küstenverteidigungs-Panzerfahrzeugen, 2 Aviso u. 1 Yacht, 22 Kanonenbooten, 1 Artillerie-schiff, 2 Uebungsschiffen, 1 Transportdampfer, 2 Kasernen-schiffen und 2 Schleppdampfern. Es ist bekannt, wie die Panzerregatten kurz vor Ausbruch des Krieges durch Unfälle geschäfts-unfähig wurden und nur nothdürftig ausgebessert werden konnten; von den Kreuzern befanden sich nicht alle in der Heimath und nur zum geringsten Theil in kriegsbereitem Zustande und zu Torpedobooten hatte man in aller Eile Schleppdampfer der verschiedensten Größe gemiethet, so daß es unmöglich war, größere Gefechte zu liefern. Ein Versuch dazu wäre dem Preisgeben der Schiffe gleich gewesen; man mußte sich begnügen, die Küsten zu schützen, die feindliche Uebermacht in achtungsvoller Entfernung zu halten und nur zu zeigen, daß man weder dem Feinde selbst, noch der Gelegenheit, ihm Abbruch zu thun, aus dem Wege geht. Dies gelang; der Reconnoiscirung der Yacht „Grille“ unter Küllgen am 18. August 1870 folgte in der Nacht vom 22. zum 23. August das Verschwinden von drei französischen Panzerschiffen aus der Bugiger Bick bei Danzig durch die Glatdeckskorvette „Nymphä“ unter Korvettenkapitän Weichmann. Die Thatsache, daß eine Korvette und ein Panzerfahrzeug, der „Arminius“ unter Kapitän Vivonius, an der französischen Flotte vorbei aus der Dusee in die Nordsee gelangten, ließ die Befehle der feindlichen Schiffe stets ähnliche Beunruhigungen oder Handstreichs erwarten, wie sie Weichmann während der letzten Hälfte des Krieges in der Bucht von Biscaya mit der Korvette „Augusta“ gemandt und kühn ausführte. Das einzige ernsthafte Gefecht bestand das Kanonenboot I. Klasse „Meteor“ unter dem damaligen Kapitänleutnant Knorr am 9. November 1870 mit dem feindlichen Aviso „Bouvet“. Beide Schiffe hatten im spanischen Hafen von Havana gelegen und „Bouvet“ ging am 8. November in See; der „Meteor“ folgte am Tage darauf dem feindlichen Aviso. Trotz der weittragenden Geschütze wurde der Kampf sofort zum Handgemenge, da das französische Schiff unser Boot in Grund rennen wollte; Knorr bereitete zwar seinen Zweck durch geschicktes Manöver, doch streifte „Bouvet“ den „Meteor“ so, daß der Balken des Backbordankers die Wanten der Masten des „Meteor“ abriß, wodurch der Verlust des Groß- und Kreuzmastes herbeigeführt wurde. „Meteor“ hatte jedoch dem Gegner bei der Gelegenheit einen Schuß in die Dampfmaschine geschickt, der jenen zwang, Segel zu setzen, um den Hafen zu gewinnen, was ihm gelang, ehe der havarirte „Meteor“ ihn noch einmal angreifen konnte. Auch letzterer mußte behufs Reparaturen den Hafen aufsuchen. Der Kampf war eine achtenswerthe Leistung unserer kleinen Marine. Außer einigen französischen Kauffahrtschiffen, die in kühner Weise fast im Angesicht der französischen Flotte genommen wurden, fand unsere Marine in diesem Kriege keine Gelegenheit mehr, Vorbeeren zu pflücken.

In folgerichtiger Weiterentwicklung geschah es nun, daß, als der Krieg ein einiges Deutschland geschaffen, letzteres es für eine Ehrenpflicht erkannte, die von Preußen für Deutschlands Wohl hervorgerufene Schöpfung nicht fallen zu lassen, sondern durch deutsche Mittel kräftig zu heben und zu einer Macht zu gestalten, die einst neben dem deutschen Heere würde in die Schranken treten können. So wurde die aus kleinen Anfängen hervorgegangene einstige preussische Marine zu einer „deutschen Reichsmarine“. Am 1. Januar 1872 wurde der deutschen Reichsverfassung Rechnung getragen, indem der Kriegsminister Graf v. Roon auf seinen Wunsch von der Leitung des Marineministeriums entbunden und dieses letztere in „Kaiserliche Admiralität“ umgetauft wurde. Das frühere Oberkommando der Marine hatte thatsächlich mit Beginn des Krieges 1870/71 schon zu existiren aufgehört. An der Spitze der Admiralität steht seitdem ein Chef mit dem Range eines preussischen Staatsministers, welcher hinsichtlich der Verwaltung unter der Verantwortlichkeit des Reichskanzlers fungirt und den Oberbefehl nach den Anordnungen des Kaisers zu führen hat. Der erste Chef der Kaiserlichen Admiralität war der Generalleutnant von der Armee, v. Stosch.

Außerliche Aenderungen sind seit dem Jahre 1872 nur wenige eingetreten; sie bestehen in einzelnen Uniformabzeichen und in Vorschriften für die Bemannung der Schiffe. Als Fortschritt

Uebersicht

über die Abgrenzung der Wahlbezirke des Kreises Wittmund für die Wahl zum Hause der Abgeordneten.

Spe. Nr.	Wahlbezirk	Bestandtheile Gemeinden, Straßen u. f. w.	Einwohner nach dem Zust. ber. im Jahre 1890	Wahlort und Wahllokal	a. Wahlvorsteher b. Stellvertreter
1	Wilhelmshaven I.	Alle Schleuse, neue Schleuse, alter Seebach, Mantuffelstr., Casinost., Königsstr. 2-8, 53-57, Oldenburgstr., Moonstr. 1-4, 114 u. 115, Stiefstr., Kaiserstr. 1-5 u. 75, Augustenstr., Moonstr. 5-14, 101 bis 112, Königsstr. 44-52, Kronprinzenstraße, Mittelstraße.	1731	Berliner Hof (Gastwirth Thomas)	a) Kaserneninspektor Pleh. b) Kaserneninspektor Stresau.
2	Wilhelmshaven II.	Moonstr. 85-100, Friederikenstraße, Wilhelmstr., Moonstraße 15-19, Kaiserstr. 6-9, 63-74, Schloßstr., Moonstr. 20-31, 70-84, Kasernenstraße, Kronenstr., Elisabethstraße, Pfarrerstr., Königsstraße 36-37b, Kaiserstr. 14-23a, 53-60.	1748	Wilhelmshalle	a) Kaufmann C. F. Arnoldt. b) Tischlermeister Böge.
3	Wilhelmshaven III.	Deichstr., Banterdeich, Uferstraße, Königsstraße, 9-33, Banterstraße, Kurzeistr., Moonstr. 54-58, 42-53, Marienstr., Ballstr. 36, Kaiserstraße 43, Louisenstraße.	1742	Wintergarten (Sander)	a) Buchbindermeister Forten. b) Gerichtsvollzieher Newerey.
4	Wilhelmshaven IV.	Bahnhofstraße, Marktstr., Mühlentstraße, Börsenstr., Kielesstr. 42-44, Ballstr. 3-26a, Kielesstr. 50-70, Peterstr., Victorstr., Walbertstr., Wälderstr. 1-3a, 9-23.	1745	Rathhaus, großer Saal	a) Bürgerm. Dr. Ziegner-Guidatel. b) Rentier Wachsmuth.
5	Wilhelmshaven V.	Dittfriesenstr. 25-73, Bismarckstr. 20-48, Kielesstraße 2-6, Dittfriesenstraße 1-24.	874	Hof v. Oldenburg (Gastw. Hemmen)	a) Bahnhofsdir. Lohseide. b) Kaufmann Nadebrand.
6	Wilhelmshaven VI.	Reichstr., Altendichsweg, Heppenjer Batterie, Margarethenstr., Müllerstraße, Krummstraße.	1747	Burg Hohenzollern, großer Saal	a) Kaufmann Berndt. b) Rentier.
7	Wilhelmshaven VII.	Reichstr., Altendichsweg, Heppenjer Batterie, Margarethenstr., Müllerstraße, Krummstraße.	1726	Burg Hohenzollern, weißer Saal	a) Kaufmann Berndt. b) Rentier.
8	Wilhelmshaven VIII.	Reichstr., Altendichsweg, Heppenjer Batterie, Margarethenstr., Müllerstraße, Krummstraße.	1748	Kaisertrone (Rudolph)	a) Verflektör Preis. b) Gastwirth Storch.
9	Wilhelmshaven IX.	Reichstr., Altendichsweg, Heppenjer Batterie, Margarethenstr., Müllerstraße, Krummstraße.	1741	Hof. Piz. Adalbert (Gastw. Ernst)	a) Kaserneninspektor Haseloff. b) Oekonom Wegemann.
10	Wilhelmshaven X.	Reichstr., Altendichsweg, Heppenjer Batterie, Margarethenstr., Müllerstraße, Krummstraße.	1738	Kyffhäuser (Gastwirth Wagner)	a) Festungsbauwart Schulz. b) Werkführer Zahne.
11	Wilhelmshaven XI.	Reichstr., Altendichsweg, Heppenjer Batterie, Margarethenstr., Müllerstraße, Krummstraße.	1713	Alteuhäuser Hof (Del Rippert)	a) Kaufmann Bus. b) " Behrends.
12	Wilhelmshaven XII.	Reichstr., Altendichsweg, Heppenjer Batterie, Margarethenstr., Müllerstraße, Krummstraße.	1171	Wirthschaft von Wive (Janßen)	a) Kaufmann Högemann. b) " Johanningen.
13	Stadt Ems I.	Reichstr., Altendichsweg, Heppenjer Batterie, Margarethenstr., Müllerstraße, Krummstraße.	1063	Rodenbüsch'scher Gasthof	a) Senator Mannen. b) Bürgervorsteher Andree.
14	Stadt Ems II.	Reichstr., Altendichsweg, Heppenjer Batterie, Margarethenstr., Müllerstraße, Krummstraße.	1067	Das Stadthaus	a) Bürgermeister Becker. b) Senator Bede.
15	Blomberg	Reichstr., Altendichsweg, Heppenjer Batterie, Margarethenstr., Müllerstraße, Krummstraße.	607 689	Regenmeerten, Schule	a) G.-B. Schröder, Blomberg. b) G.-B. Throgge, Neuschoo.
16	Westerholt	Reichstr., Altendichsweg, Heppenjer Batterie, Margarethenstr., Müllerstraße, Krummstraße.	1296 523 503 292	Westerholt, Eysamp'sches Wirthsh.	a) G.-B. Gerdes, Westerholt. b) G.-B. Janßen, Neemdorf.
17	Schweindorf	Reichstr., Altendichsweg, Heppenjer Batterie, Margarethenstr., Müllerstraße, Krummstraße.	1318 397 382 211	Schweindorf, Steffens'sches Wirthsh.	a) G.-B. Faden, Schweindorf. b) G.-B. Hinrichs, Urtarp.
18	Ostochterjum	Reichstr., Altendichsweg, Heppenjer Batterie, Margarethenstr., Müllerstraße, Krummstraße.	980 480 375	Warkholt, Wirthsh. d. Joh. Gerdes	a) G.-B. Deterts, Ostochterjum. b) G.-B. Feith, Holtgast.
19	Dinum	Reichstr., Altendichsweg, Heppenjer Batterie, Margarethenstr., Müllerstraße, Krummstraße.	855 679 324	Norddinum, Dicks'sches Wirthsh.	a) G.-B. Gayungs, Dinum. b) G.-B. Hinrichs, Brill.
20	Westerbur	Reichstr., Altendichsweg, Heppenjer Batterie, Margarethenstr., Müllerstraße, Krummstraße.	1003 221 384 170	Middelsbur, Heeren'sches Wirthsh.	a) G.-B. Saathoff, Westerbur. b) G.-B. Peters, Westerracumersiel.
21	Westeracum	Reichstr., Altendichsweg, Heppenjer Batterie, Margarethenstr., Müllerstraße, Krummstraße.	784 408 241 296	Hoggenstede (Haltestelle), Kruse'sches Wirthshans	a) G.-B. Kemmers, Westerracum. b) G.-B. Aswegen, Fulkum.
22	Westbenje	Reichstr., Altendichsweg, Heppenjer Batterie, Margarethenstr., Müllerstraße, Krummstraße.	943 288 232 306 288 390	Benjerfel, v. Thünen'sches Wirthsh.	a) G.-B. Janßen, Westbenje. b) G.-B. Thomßen, Sterbur.
23	Werdum	Reichstr., Altendichsweg, Heppenjer Batterie, Margarethenstr., Müllerstraße, Krummstraße.	1504 846	Werdum, Schaaf'sches Wirthshans	a) G.-B. Becker, Werdum. b) Beigeord. Steffens, Werdum.
24	Neuharlingerfel	Reichstr., Altendichsweg, Heppenjer Batterie, Margarethenstr., Müllerstraße, Krummstraße.	204 268 412 212	Neuharlingerfel, Vingers'sches W.	a) G.-B. Heeren, Neuharlingerfel. b) G.-B. Becker, Seriem.
25	Mooreweg	Reichstr., Altendichsweg, Heppenjer Batterie, Margarethenstr., Müllerstraße, Krummstraße.	1096 443 710	Mooreweg, Edwards'sche Gastwirthschaft (Bahnhofshotel)	a) G.-B. Lamberti, Mooreweg. b) G.-B. Rammen, Mamburg.
26	Stedesdorf	Reichstr., Altendichsweg, Heppenjer Batterie, Margarethenstr., Müllerstraße, Krummstraße.	1153 203 277 316	Stedesdorf, Rademacher'sches W.	a) G.-B. Nieten, Stedesdorf. b) G.-B. Werdermann, Thunum.
27	Wittmund I.	Reichstr., Altendichsweg, Heppenjer Batterie, Margarethenstr., Müllerstraße, Krummstraße.	796 905	Wirtschaftschaft von König	a) Flechtendvortreter Janßen. b) Kaufmann Karl Janßen.
28	Wittmund II	Reichstr., Altendichsweg, Heppenjer Batterie, Margarethenstr., Müllerstraße, Krummstraße.	1075	Wirtschaftschaft von Tjardis.	a) Beigeordneter Hartman. b) Molkereibesitzer Dmen.
29	Leerhase	Reichstr., Altendichsweg, Heppenjer Batterie, Margarethenstr., Müllerstraße, Krummstraße.	1723	Leerhase, Badberg'sche Gastwirthsch.	a) Gen.-Vorst. Sillwold. b) Beigeordneter Hinrichs.
30	Ardorf	Reichstr., Altendichsweg, Heppenjer Batterie, Margarethenstr., Müllerstraße, Krummstraße.	637 187 7	Heglich, Eiben'sche Gastwirthschaft	a) G.-B. Een, Ardorf. b) G.-B. Dnten, Willen.
31	Burhase	Reichstr., Altendichsweg, Heppenjer Batterie, Margarethenstr., Müllerstraße, Krummstraße.	1231 1238	Burhase, Garlich'sches Wirthshans	a) Gen.-Vorst. Fabben. b) Beigeordneter Christophers.
32	Buttförde	Reichstr., Altendichsweg, Heppenjer Batterie, Margarethenstr., Müllerstraße, Krummstraße.	618 364 358	Wlerjum, Hinrichs'sches Wirthshans	a) G.-B. Meents, Buttförde. b) G.-B. Sillwold, Wlerjum.
33	Funnig	Reichstr., Altendichsweg, Heppenjer Batterie, Margarethenstr., Müllerstraße, Krummstraße.	1340 632	Dierhufen, Willen'sches Wirthsh.	a) G.-B. Dnmen, Funnig. b) Beigeord. Müller, Funnigerriede.
34	Eggelingen	Reichstr., Altendichsweg, Heppenjer Batterie, Margarethenstr., Müllerstraße, Krummstraße.	595 440 319	Eggelingen, Arians'sches Wirthsh.	a) G.-B. Wegemann, Werdum. b) G.-B. Jürgens, Eggelingen.
35	Carolinensiel	Reichstr., Altendichsweg, Heppenjer Batterie, Margarethenstr., Müllerstraße, Krummstraße.	1354 1664	Carolinensiel, Hinnersen'sches W.	a) Gen.-Vorst. Fimmen. b) Beigeordneter Behrends.
36	Gödens	Reichstr., Altendichsweg, Heppenjer Batterie, Margarethenstr., Müllerstraße, Krummstraße.	796 586	Gödens, Janßen'sches Wirthshans	a) G.-B. Dnten, Gödens. b) H.-B. Danwes, Neustadtgödens.
37	Horsten	Reichstr., Altendichsweg, Heppenjer Batterie, Margarethenstr., Müllerstraße, Krummstraße.	1382 811 604	Horsten, Ramann'sche Gastwirthsch.	a) G.-B. Gerdes, Horsten. b) G.-B. Strömer, Egel.
38	Friedeburg	Reichstr., Altendichsweg, Heppenjer Batterie, Margarethenstr., Müllerstraße, Krummstraße.	1415 410 261 686	Friedeburg, Gerh. Ottmann'sches Wirthshans	a) G.-B. Sießen, Marx. b) G.-B. Kemmers, Friedeburg.
39	Neepsholt	Reichstr., Altendichsweg, Heppenjer Batterie, Margarethenstr., Müllerstraße, Krummstraße.	1357 499 207 331 56	Neepsholt, Peters'sches Wirthshans	a) G.-B. Neverts, Neepsholt. b) G.-B. Eberhards, Dofe.
40	Wiefede	Reichstr., Altendichsweg, Heppenjer Batterie, Margarethenstr., Müllerstraße, Krummstraße.	1093 441 412 215 144	Wiefede, Freeray'sches Wirthshans	a) G.-B. Mannen, Wiefede. b) G.-B. Dannemann, Wiefedermeer.

Die vorstehende Uebersicht wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht Wittmund, den 22. September 1898.

Der Landrath.
D u d e

Bekanntmachung.

Die Hundesteuer für das 2. Halbjahr 1898/99 (Oktober 1898 bis März 1899) des laufenden Steuerjahres ist in den ersten 14 Tagen des Monats Oktober bei unserer Kämmereikasse einzuzahlen.

Abgeschaffte Hunde sind abzumelden. Wilhelmshaven, den 30. Sept. 1898.
Der Magistrat.
Dr. Ziegner-Gnächtel.

Zwangsvverkäufe.

Mittwoch, den 5. Oktober d. J., sollen folgende Gegenstände öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:

1. Nachm. 3 Uhr in Herrscher's Wirthshaus zu Bant:
1 Kleiderkrant, 4 Sophas, 2 Regulateure, 3 Kommoden, 2 Spiegel, 6 Rohrstühle, 1 Korbfuhl, 1 Fischglas mit Ständer, Bilder u. f. w.

2. Nachm. 3 Uhr in Budzinsky's Wirthshaus zu Bant:
2 Betten mit Bettstellen.

3. Nachmittags 3 Uhr in Rath's Wirthshaus zu Neubremen:
3 Kleiderkrante, 1 Vertikow, 4 Sophas, 1 Nähmaschine, 1 Spiegel mit Spiegelkrant, Sophasische, Kommoden u. f. w.

4. Nachm. 3 Uhr in Saake's Wirthshaus zu Neubremen:
1 Kleiderkrant, 1 Kommode, 1 Tisch, 9 Rohrstühle, 1 Hänge- u. 1 Tischlampe, 1 Weckuhr, 1 Wäschekorb, 1 ff. Waage, Bilder, Gardinen usw., sowie 98 Packet Streichölzer.

5. Nachm. 3 Uhr in Sedewasser's Wirthshaus zu Heppens:
1 Kleiderkrant, 1 Schreibtisch, 1 Vertikow, 1 Nähmaschine, 2 Sophas, 2 Kommoden, 1 Regulator, 2 Sophasische, 1 Spiegel, Nähtische, Rohrstühle u. f. w.

Ein Ausfall der Verkäufe ad 1 und 4 steht nicht zu erwarten.

Hespe,
stellvertretender Gerichtsvollzieher.

Verkauf.

Landwirth Zint J. Peters in Nettelshausen bei Sengwarden läßt
Freitag, den 7. Okt. d. J.,
Nachm. 1 Uhr aufgd.,
öffentlich auf halbjährige Zahlungsfrist versteigern:

1 großes Quantum Stroh

in kleinen Abtheilungen,
als:
8 Fuder Wintergersten-,
9 do. Roggenlangstroh in
Schöfen, 16 do. Hafer-, 10
do. Bohnenstroh.

Käufer werden eingeladen.
Sillenstede, den 3. Oktober 1898.

Albers, Auktionator.

Zu vermieten
per 1. Nov. die Etagenwohnung
in meinem Hause, Wilmelstraße 1.
S. Grund.

Zu vermieten
zum 1. Nov. eine geräumige Ober-
wohnung. Preis 48 Thaler.
Witting, Berl. Güterstr. 12.

Ein freundl.
möblirtes Zimmer
an einen anständigen Herrn sofort zu
vermieten.
Müllerstraße 12, I. r.

Zu vermieten
gut möbl. Wohn- und Schlaf-
zimmer. Bismarckstr. 22a.

Möblirte Stube
zu vermieten.
Schulstr. 4, I. r., Catharinenfeld.

Zu vermieten
möblirte Wohn- u. Schlafstube
zum 15. Okt.
Berl. Güterstraße 9.

Zu vermieten
eine geräumige Oberwohnung.
Nachzuziehen
Müllerstraße 14.

Zu vermieten
eine freundliche geräumige Etagen-
Wohnung.
Müllerstraße 14.

Zu vermieten

ein gut möblirtes Zimmer event.
mit Schlafzimmer.
Brummert, Börsenstr. 7.

Zu vermieten

zum 15. Oktober ein kleines schönes
möbl. Zimmer. Preis 15 Mk.
Moonstr. 102, I. Egl.

Zu vermieten

zum 1. November eine geräumige und
vier geräumige Wohnungen mit
abgeschlossenem Korridor.
S. Schulz, Bäckermeister,
Kopperhörn, Peterstr.

Zu vermieten

zum 1. Nov. eine Oberwohnung,
geräumig mit Wasserleitung und Zu-
behör. Monatlich 15 Mark.
Börsenstraße 20.

Logis

für einen jungen Mann bei
Frau S. Wispeler, Ulmenstr. 16,
1 Treppe.

Zu vermieten

ein möbl. Zimmer nebst Schlaf-
stube.
Moonstraße 88, II.

Zu vermieten

gut möbl. Zimmer nebst Schlaf-
stube.
Marktstr. 11, I. I.

Zu verkaufen

gut erhaltene Marinejacken und
Ueberzieher.
Mantuffelstr. 2, I. I.

Zu verkaufen

ein transportabler Stühnerstall mit
Auslauf und einigen Stühnern.
Hinterstr. 21, östl. Flügel, u. I.

Habe noch einige
Räder
billig abzugeben.
Fahrradreparatur - Werkstatt,
F. Wolter, Berl. Güterstraße 15.

Ein Fahrrad

zu kaufen gesucht.
B. Bertels, Bant,
Genossenschaftsstraße 30a.

Gesucht

zum 1. Nov. ein ordentl. Mädchen.
Kaiserstraße 16, I. r.

Gesucht

zwei tüchtige Rockarbeiter auf
sodort.
Ad. S. Junk, Güterstr. 13.

Gesucht

ein Junge zum Semmelaustragen.
J. D. Hoffkamp, Marktstraße 6.

Suche

für mein Milchgeschäft einen er-
fahrenen:
Kutscher.
D. Thomßen.

Dienstmädchen

Alteres ordentliches
für Alles wird gesucht.
Ecke Börsen- u. Grenzstraße 28, part.

Gesucht

zum 1. November ein ordentliches
Dienstmädchen mit guten Zeug-
nissen, welches kochen kann.
Frau Ingenieur Wessel,
Kaiserstraße 63.

Gesucht

ein kleines Mädchen für den Nach-
mittag.
Frau Wichert, Mantuffelstraße 9,
1 Treppe.

Gesucht

wird von einer Dame ein gut möbl.
ungenirtes Zimmer. Offerten
unter **U. W.** an die Exp. d. Bl.

Schneiderin

Empfehle mich als
für Damen- und Kindergeraden.
Meta Dabeler, Theilenstr. 13, I.

Verheiratheter Mann

sucht Beschäftigung als Schreiber
oder sonstige leichte Arbeit.
Offerten unter **H. B.** an die Exp.
dieses Blattes.

Zu vermieten
eine schöne 4räum. Untervermietung
zum 1. Dezbr. cr., mit Bodenkammer
und Keller.
Peterstraße 2a, part. I.

Zu vermieten
auf sofort eine große Werkstatt
und eine 4räumige Wohnung und
zum ersten November zwei Brauereien.
Joh. Grube, Neubremen.
Wittelsstraße 20.

Wegen Verletzung
sind in meinem Hause 2 Wohnungen
im Preise von Mk 400, sofort oder
später zu vermieten. Näheres
Rathsapothek.

Zu vermieten
zum 1. November eine 4räumige
Stagenwohnung. Näheres
Berl. Peterstr. 10.

Ein gut möbliertes
Bohn- nebst Schlafzimmer
ist sofort oder später zu vermieten.
Güterstraße 9, im Laden,
gegenüber der Werft.

Auf sofort
möbliertes Zimmer
zu vermieten. Wilhelmstr. 10, I.

Zu vermieten
umständehalber zum 1. Oktober oder
später eine 5r. Stagenwohnung.
Gills, Grünstraße 6.

Zu vermieten
ein fein möbliertes Wohn- und
Schlafzimmer auf sofort.
Neuestraße 16.

Zu vermieten
zum 1. November 3- und 4räumige
Wohnungen in meinem Hause an
der Bordenstr. 6. Rathshaus in Bant.
H. G. Duden, Nordstraße 20.

Zu vermieten
zum 1. Okt. oder 1. Nov. eine schöne
Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern,
Küche, Mädchenkammer, Keller, etwas
Gartenland etc. u. mit Wasserleitung zum
Preise von 550 Mk. ohne alle weiteren
Nebenkosten. Näheres in der Exped.
dieses Blattes.

Laden
mit kleiner Wohnung an bester
Lage auf sofort oder später zu ver-
mieten.
K. Stolle, Marktstr. 22.

Zu vermieten
zu November eine abgechl. Ober-
wohnung mit Wasser und allen Be-
quemlichkeiten. Müllerstr. 3.

Junge Mädchen, d. d. Schneid.,
Zeichnen und Zuschneiden gründlich er-
lernen wollen, können sich melden.
M. Wahl, Berl. Güterstraße 10.

Gesucht auf sofort
ein Hausknecht.
Toel & Vöge.

Gesucht
auf sofort ein ordentlicher
Junge
zum Semmelaustragen.
Joh. Harms, Marktstr. 16.

Steinschiffer
nach Geestmünde sucht
Adolf Comsteth, Stade.

Sofort
zu vermieten ein möbl. Zimmer
mit Kammer, ungenirt, sep. Eing.
Börrenstraße 25, part. 1.

Gesucht
tüchtige Hauschlosser.
H. C. Rompa, Schloßstr.

Empfehle mich meinen werthen
Freunden und Oheimern nach wie vor
zu allen in mein Fach schlagenden

Arbeiten
zu billigsten Preisen bei prompter
Bedienung.
D. Lübbers, Vater,
Marktstraße 8.

Wintergarten.

Stamm-Abendessen:
Montag: Kartoffel-Pfannkuchen,
Dienstag: Geb. Schollen,
Mittwoch: Leber,
Donnerstag: Zungen-Ragout,
Freitag: Gulasch,
Sonnabend: Kalbsragout,
Sonntag: Königsberger Klops,
à Portion 40 Pf.
Mittagstisch im Abonnement 75 Pf



ist das anerkannt einzig bewährteste Mittel
gegen alle Arten von Ratten und Mäusen schnell und sicher zu
töden, ohne für Menschen, Haustiere und Ge-
flügel schädlich zu sein. Packete à 60 Pfg.
und 1 Mk.

Depots: Rich. Schmann, Bismarck-
straße 15, Hugo Lüdicke, Roonstraße 104.

Dr. med. Söpe,
homöopathischer Arzt in Halle a. S.
Auch brieflich.

Einem tiefen Blick
in die Ursachen der allgemeinen Ent-
töbung vermittelt das vorzügliche Werk
von Dr. W. H. L. S. S. S.

Der Rettungs-Anker.
Mit path.-anatom. Abbild. Preis 3 Mk.
Allen denen, welche in Folge heimlicher
Jugendünden und Ausschweifungen an
Schwächezuständen leiden, zeigt dieses
Werk den sichersten Weg zur Wieder-
erlangung der Gesundheit und Mannes-
kraft. Zu beziehen durch das Literatür-
Bureau in Leipzig, L. Str. 1, sowie
durch jede Buchhandlung.



Siehe meine
Bade-Einrichtung
bestens empfohlen.
Kalte und warme Bäder
von Morgens 8 bis Abends 10 Uhr.
C. Janssen,
Hotel „Prinz Heinrich“.

Omnibus-Fahrt
Wittmund-Aurich
Vom 1. Oktober an.
Ab Wittmund Morgens 8,40 Uhr
nach Ankunft des ersten Zuges von
Wilhelmshaven.

H. Gossel,
Degenbargen.

Uhren
Reinigen 1,50 Mk.,
neue Feder 1,50 Mk.,
Uhrglas 30 Pfg.
J. Schöneborn, Uhrmacher
Neue Wilh. Str. 31.

Empfehle meine
Tapeten u. Borden
in großer Auswahl zu staunend billigen
Preisen.
D. Lübbers,
Marktstraße 8.

Thüringisches
Technikum Jilmenau
Höhere u. mittlere Fachschule für
Elektro- und Maschinen-Ingenieure,
Elektro- u. Maschinen-Fachlehrer u.
Werkmeister. Nachweis u. Zeugnisse
frei. Direktor Jentzen.
Staatskommissar.

Minna Struckmann
Damenschneiderin,
Berl. Börsestraße 4,
empfehle sich zu der bevorstehenden
Saison zu allen in ihr Fach
schlagenden Arbeiten zu mäßigen
Preisen.

Etablissement
„Friedrichs Hof“
(Konzerthaus).

== Monat Oktober andauernd: ==
Freikonzert
in der Halle.

Anfang 7 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.
A. Sieberns.
Hans Schriever-Abel.

Geschäfts-Eröffnung.
Unter heutigem Tage eröffne hier Bismarckstraße 14
ein
Kürschner-Geschäft
und empfehle mein Lager in
**Pelzwaren, Hüten, Mützen, Handschuhen,
Cravatten, Leinen- und Normalwäsche**
u. s. w.
unter Zusicherung reeller Bedienung bei billiger Preisstellung.
Indem ich bitte,
mein junges Unternehmen gütigst zu unterstützen, zeichne
Hochachtungsvoll
Emil Zschischang, Kürschner.
Sonntags bleibt mein Geschäft geschlossen.

== **!! Bier !!** ==

Folgende hochfeinen, garantiert reinen, nur aus
Hopfen, Malz, Gese und Wasser hergestellten Biere empfehle
ich in Patent- oder Kortverschluß-Flaschen:

36 Fl. für 3.00 Mk. | frei Haus.
18 Fl. für 1.50 Mk. |

Helles und dunkles Bier
der Ostfriesischen Actien-Brauerei, Aurich,
der Brauerei Joh. Dieder. Ehlers, Oldenburg,
der Brauerei Hoyer & Sohn, Oldenburg,
der Bremer Brauerei, A.G., Bremen.

Bei Bestellungen per Postkarte wird Porto rückvergütet.
C. J. Arnoldt,
Telephon No. 9.

Montblanc
Roman
von
Rudolph Stratz.

Zu vermieten
zum 1. Novbr. eine 4- oder 5räumige
abgechl. Wohnung mit Wasserl.
und allem Zubehör, Sanderstraße 14,
beim Bahnhof. Näheres im Hinter-
gebäude.

Gesucht
auf sofort ein heutz. zwei einfach
möbliertes, separate Zimmer,
für zwei junge Leute. Offerten mit
Preisangabe unter C. F. an die Exp.
dieses Blattes.

G. Meyer

Roonstr. 4, 1. Etage.
Bringe mein
**Herren-Garderoben-
Geschäft**
nach Maß in empfehlende Erinnerung.
Solide Preise, gute Stoffe und mo-
derner Schnitt.

**Arbeits-
nachweisstelle**
für entlassene Reservisten
befindet sich hier bei J.
Niemeyer, Bismarckplatz.



Sinderwagen
zu billigen Preisen.
B. v. d. Ecken.

Nußschalen-Extrakt
zum Dunkeln der Kopf- und Bart-
haare der Hof-Parfümfabrik von C.
D. Wunderlich. Drei Mal prä-
miert. Rein vegetabilisch, garantiert
unschädlich.

Dr. Orphilas Nussöl,
ein feines, den Haarwuchs stützendes
Haaröl, welches daselbe zugleich dunkel
macht. Beide à 70 Pf. mit Anweisung.
Wunderlich's echt u. nicht abfärbendes
Haarfärbe-Mittel
mit Anweisung à 1,20 Mk. (Das Beste
was es giebt!) Bei
C. Gasse, Rathsapothek.

Wir verkaufen schweren diesjährigen
Maschinen-Torf,
vorzüglicher Haushaltungstorf, ab
Schuppen zu Goeltrierfeld, 1000 Pfd.
zu 5 Mk. Abnehmer wollen sich an
Aufseher Geyer daselbst wenden.
Ueber Lieferung frei Waggon Wil-
helmshaven giebt Herr L. Leffmann,
Wilhelmshaven oder G. G. Thien,
Bockhorn, nähere Auskunft.

Suhren & Thien.
Friedr. Dattmers,
Rechnungssteller und Mandatar,
Agent
der Lebensversicherungsgesellschaft
„Friedrich Wilhelm“ zu Berlin und
der Hamburg-Bremer Gebäude- und
Mobiliar-Feuerversicherungs-Gesell-
schaft zu Hamburg,
Heppens, Müllerstrasse 16.

Geschäftsstunden: Vormittags von
9 bis 1 Uhr, Nachmittags von
3 bis 8 Uhr. Am sichersten zu
sprechen an Werktagen Nach-
mittags von 5 bis 8 Uhr, an Sonn-
und Festtagen Mittags von 12
bis 1 Uhr.

Schiffer's Eierbrod,
Leckerbissen für alle Vögel,
à Stück 15 Pfg.,
frisch eingetroffen bei Hugo
Lüdicke, Roonstr. 194, Emil
Schmidt, Roonstr. 78, Wilh.
Steck, Marktstrasse 45, W.
Wachsmuth, Marktstrasse 27,
Drogenhandlungen.

Junge Mädchen,
welche das Modellzeichnen und
Schneidern gründlich erlernen wollen,
können sich melden bei
W. Grüniger, Damenkleidmacher,
Knoorstraße Nr. 6.